Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 12. Bromberg, Freitag den 16. Januar 1925. 49. Jahrg.

Mac Donell fordert die Beseitigung der polnischen Briefkästen in Danzig.

Große Erregung in Warschau.

Ein ernster Zwischenfall in Posen.

Schwere Beleidigungen des „Kurjer Poznański" gegen den Generalkonsul des Deutschen Reiches, Dr. von Hentig.

Die hochpolitischen Briefkästen.

Warschau, 14. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der hohe Völkerbundkommissar, Mac Donell, hat beim Polnischen Generalkommissar, Straßburger, erneut interveniert, indem er diesem den Rat erteilte, die polnischen Briefkästen in Danzig zu beseitigen. Straßburger wies diese Forderung kategorisch zurück, worauf Mac Donell erklärte, daß er den Danziger Senat beauftragen werde, die polnischen Briefkästen zu beseitigen. Diese Nachricht rief in der polnischen Hauptstadt große Entrüstung hervor.

In den Sejmkreisen wurde der Standpunkt Mac Donells viel kommentiert. Der Sejmmarschall Rataj setzte sich mit den im Sejm anwesenden Parteiführern in der Frage der Zuspitzung des polnisch-Danziger Konfliktes in Verbindung, wobei eine Einmütigkeit aller parlamentarischen Gruppierungen über die Haltung festgestellt wurde, welche die Regierung in dieser Angelegenheit einzunehmen hat. Abends trat das politische Komitee des Ministerrats zusammen, das den Standpunkt des polnischen Generalkommissars Straßburger vollkommen billigte und für ihn entsprechende Instruktionen ausarbeitete.

*

Der Völkerbundkommissar an den Senat.

Danzig, 14. Januar. PAT. Das Senatsbüro der Freistadt Danzig veröffentlicht über die polnische Postfrage in Danzig folgendes Communiquee:

„Der Hohe Kommissar des Völkerbundes übersandte dem Senat folgende Erklärung mit dem Ersuchen, sie durch die Presse bekannt zu geben:

„Am Freitag, den 9. d. M., bat ich den polnischen diplomatischen Vertreter, entsprechende Schritte zu unternehmen, um den status quo ante wieder herzustellen und dadurch den bedauernswerten Vorgängen, die durch die Anbringung polnischer Briefkästen in den Straßen Danzigs hervorgerufen wurden, vorzubeugen. Am Montag, den 11. d. M., teilte mir der polnische diplomatische Vertreter mit, daß seine Regierung nicht die Möglichkeit habe, dieser Bitte stattzugeben. Ich benachrichtigte hierauf Herrn Straßburger, daß ich mich für den Fall, daß seine Regierung meine Bitte negiert, verpflichtet fühlen würde, dem Senat mitzuteilen, daß er auf meine Forderung und auf meine Verantwortung die Briefkästen entfernt, mit Ausnahme der am Gebäude des Polnischen Generalkommissariats angebrachten, die mit Rücksicht auf die Exterritorialität nicht angerührt werden dürfen. In dieser Angelegenheit fanden am gestrigen und heutigen Tage mit Herrn Straßburger weitere Verhandlungen statt. Mir wurde ferner mitgeteilt, daß die polnische Delegation beim Völkerbund in Genf den Auftrag erhalten hat, dem Generalsekretär der Liga den polnischen Gesichtspunkt vorzutragen. Ich selbst stehe gegenwärtig in dieser Angelegenheit mit dem Generalsekretariat des Völkerbundes in Verbindung.

*

Der Danziger Konflikt im Ministerrat.

Warschau, 14. Januar. PAT. Heute gegen Abend fand in den Privatgemächern des Staatspräsidenten im Belvedere eine Sitzung des politischen Komitees des Ministerrats statt, in welcher der Ministerpräsident, der inzwischen aus Zakopane zurückgekehrt war, über den Rapport Bericht erstattete, den er im Laufe des Nachmittags vom Generalkommissar der Republik in Danzig, Herrn Straßburger, über den Konflikt mit Danzig erhalten hatte. Wie aus diesem Rapport hervorgeht, hat die Situation bis jetzt keine Änderung erfahren. Der Ministerpräsident legte den Plan des Handelns der Regierung für alle Eventualitäten vor, besonders für den Fall, daß von seiten der Behörden der Freistaat Danzig Maßnahmen getroffen würden, die das Rechtsverhältnis Polens bezüglich des Eigentums und des Ansehens des polnischen Staates verletzen würden. Der vom Ministerpräsidenten vorgelegte Plan wurde vom politischen Komitee akzeptiert.

Thugutt an die Presse.

Zwei bedeutsame Erklärungen.

„Gewaltakten werden wir mit Gewalt begegnen!"

PAT. Warschau, 14. Januar.

Angesichts der gestrigen aus Danzig eingelaufenen Nachrichten hat der Vizepremier Thugutt gestern in den Abendstunden die Vertreter der Presse ins Präsidium des Ministerrates geladen und vor ihnen u. a. folgendes ausgeführt:

„Als ich das letzte Mal die Ehre hatte, zu Ihnen zu sprechen, habe ich meine Freude darüber ausgedrückt, daß in dem Danzig-polnischen Konflikt wegen der Briefkästen alles das verschwunden ist, was für Polen nicht verdaulich war. Es verschwand die Mißachtung, die man sich in Danzig gegenüber dem polnischen Staat zuschulden kommen ließ. Leider müssen die letzten Nachrichten, die heute aus Danzig eingetroffen sind, neue Beunruhigung wecken. Man spricht von einer auf den Generalkommissar in Danzig ausgeübten Pression, man hört von Drohungen, den Senat zur Selbsthilfe aufzumuntern. Das sind selbst in unseren Beziehungen zu Danzig unerhörte Tatsachen. Wie es auch sein möge, wir sind von der völligen und unbedingten Rechtmäßigkeit unserer Verfügungen überzeugt, die sich nicht nur dem Buchstaben nach aus den getroffenen Abkommen und Konventionen ergeben, sondern vor allem aus dem Geist des Versailler Friedensvertrages, der Polen den Zutritt zum Meere einräumt. Wir würden bereit sein, unsere Rechte auf dem normalen Prozeßwege zu suchen, vor dem einzigen dazu berufenen Gericht, d. h. vor dem Völkerbunde. Wir haben bisher den Glauben daran nicht verloren, daß diese Institution geschaffen worden ist zwecks Festigung des Friedens zwischen den Völkern, und nicht, um die Interessen des Mächtigeren zu verteidigen. Im voraus müssen wir aufs Entschiedenste aus diesem Konflikt alles das ausschließen, was irgend jemandes Willkür bedeuten würde, insbesondere eine auf

parteiische Geneigtheit

für eine der Parteien gestützte Willkür. Die scheinbar geringfügige Frage der Briefkästen muß uns als Unterscheidungszeichen dienen, ob es sich hierbei um eine Megalomanie einer Stadt handelt, die ihre Situation nicht verstehen kann, oder aber ob dies nur eine Einzelheit eines Planes darstellt, der ohne unser Wissen und zu unserem Schaden gefaßt worden ist.

Unser Recht ist es, die Erledigung des Konfliktes auf dem genau vorgesehenen Wege, der alle durch das internationale Gesetz verpflichtet, zu fordern. Die Überschreitung des Gesetzes ist nicht nur eine Willkür, sondern ein Versuch, den Streitfall auf dem Wege der Gewalt zu lösen. Damit könnte sich Polen niemals, wenn es leben will, im Verhältnis zu niemand einverstanden erklären. **So wird denn auch gegebenenfalls alles, was Gewalt heißt, von uns sofort und entschieden zurückgewiesen werden. Wir werden mit einer der Gewalt gleichen Stärke antworten.** Gegenüber Maßnahmen, die wir nicht als legal anerkennen könnten, müßten wir beim Vorsitzenden des Völkerbundes und bei den Großmächten Protest einlegen, die die eigentlichen Schöpfer des Friedensvertrages sind. Wir müssen sie ebenfalls warnen, da der Übergriff damit, daß er klein erscheint, durchaus nicht aufhört, gefährlich zu sein. Wenn wir kleine Übergriffe dulden würden, würden wir wahrscheinlich diejenigen zum Trotz aufmuntern, die sie verursacht haben und sie zu größeren Übergriffen ermutigen.

Es wird uns sehr unangenehm sein, wenn neben dem polnisch-Danziger Konflikt auch noch ein Streit zwischen Polen und dem Hohen Kommissar entsteht.

Wir kennen jedoch keine so hohen Ämter, noch so große Nationen, denen wir gestatten könnten, uns rechtswidrig zu behandeln. Niemandem und um keinen Preis werden wir gestatten, uns wie eine Negerhorde zu behandeln.

Dieses stelle ich fest und appelliere zugleich durch Sie, meine Herren, an die öffentliche Meinung. Ich bin der Ansicht, daß Ihre Pflicht darauf beruht, im gegenwärtigen Augenblick

ruhig Blut

zu bewahren und das Vertrauen, daß die Regierung ihre Pflichten kennt und diese zu erfüllen imstande sein wird."

*

Das „letzte Mittel" des „bewaffneten Konflikts".

Die Androhung wirtschaftlicher Sanktionen.

Warschau, 14. Januar. PAT. Heute um 10½ Uhr abends empfing Minister Thugutt im Präsidium des Ministerrats Pressevertreter, denen er folgende Erklärung abgab:

„Die Situation hat seit gestern keine Änderung erfahren. Dies ist insofern gut, als nichts geschehen ist, was uns zu einer für uns selbst zweifellos unangenehmen Entscheidung zwingen müßte. Dies ist aber auch gleichzeitig böse, da die Verlängerung des Standes der Unsicherheit die Bevölkerung nervös macht und Angelegenheiten verfährt, die naturgemäß sehr einfach sind. Die unnötige Schaukelpolitik und alle Zweifel, die uns aus Danzig zu Ohren kommen, sind, wie ich denke, durchaus überflüssig. Es wäre bedeutend besser und günstiger, die bis jetzt bestehende Art der Erledigung von Zwistigkeiten anzuerkennen, d. h. die Angelegenheit auf einen solchen Weg zu leiten, auf dem sie in einer legalen Weise durch die geeigneten Instanzen erledigt werden könnte. Was auch immer geschehen möge, die polnische Regierung erwartet mit Ruhe und mit Entschiedenheit die weitere Entwicklung der Angelegenheit, die unnötig derart verwickelt wurde. Aus den Stimmen der öffentlichen Meinung, die uns heute zugingen, nehme ich an, daß der von uns eingenommene Standpunkt durch die Mehrheit der Bürger als gerecht anerkannt wurde. Es bleibt mir nur noch übrig, einen Punkt in der von mir gestern angekündigten Abweisung illegaler Akte durch Gewalt näher zu präzisieren, um alle Unklarheiten zu beseitigen. **Einige Presseorgane sehen dies als Ansage eines bewaffneten Konfliktes an. Eine solche Auslegung wäre nicht ganz genau. Polen will alle bewaffneten Akte solange vermeiden, solange dies möglich ist. Klarer ausgedrückt: Polen wird zu den letzten Mitteln greifen, wenn auch nur ein Tropfen polnischen Blutes in diesem Konflikt vergossen würde.**

Außerdem stehen der Regierung eine ganze Reihe von

Sanktionen

zur Verfügung, die sehr empfindlich für diejenigen wären, welche vom Wege des Rechts abweichen. Diese ganze traurige Geschichte enthält eine Seite, die sich für die Zukunft als nützlich erweisen kann. Außer der Entschiedenheit, es nicht zu Akten der Willkür und der Rechtlosigkeit kommen zu lassen, muß das polnische Volk sich in jedem Fall darüber klar werden, ob die Art der dauernden Nachgiebigkeit um des lieben Friedens willen ihm gehörige Vorteile bringt. Es ist die höchste Zeit, sich darüber Rechenschaft abzulegen, daß die bisherigen Traktate, Konventionen und Abkommen Schritt für Schritt unseren Besitzstand und unsere Nutznießung Danzigs verringern. Das Meer wird immer weiter von uns entfernt. Dagegen zieht Danzig aus Polen Vorteile, die es in Vorkriegszeiten niemals gehabt hat. Es genügt, daran zu erinnern, daß ein bedeutender Anteil an den Einnahmen aus polnischen Zöllen dem Freistaat Danzig mehr gibt, als die normalen Einnahmen irgend einer der Großstädte Polens betragen. Ein solches Verhältnis, in welchem jemand, der dauernd zurückgesetzt wird, noch hohe Vergnügungskosten bezahlen muß, scheint mir immer unnatürlicher. Aus diesem Grunde wird man in allernächster Zukunft dieses ganze Verhältnis einer entschiedenen Revision unterziehen.

*

Polnische Vergeltungsmaßnahmen gegen Danzig.

Warschau, 15. Januar. PAT. Gestern vormittag fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten und in Anwesenheit des Finanzministers eine Beratung der Departementsdirektoren des Finanzministeriums statt, in der man sich mit den **Vergeltungsmaßnahmen finanzieller und wirtschaftlicher Natur** beschäftigte, die Danzig gegenüber im Falle des Versuchs Anwendung finden sollen, falls die Freistadt strittige Fragen nicht auf dem rechtlichen Wege, sondern willkürlich lösen sollte. Nach dieser Sitzung begab sich der Ministerpräsident zum Ministerrat, wo eine außerordentliche Sitzung der interessierten Minister stattfand. In dieser Sitzung wurden **wichtige Beschlüsse** gefaßt, die vorläufig noch **geheim** gehalten werden.

*

Straßburgers Flug nach Warschau.

Warschau, 14. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Aus Danzig wird gemeldet, daß der polnische Generalkommissar in Danzig, Straßburger, nach seiner heutigen Unterredung mit Mac Donell in einem Flugzeug nach Warschau kurz nach 1 Uhr abgeflogen ist.

*

„Polen ist nicht Aegypten!"

Die polnische Presse gegen den englischen Völkerbundkommissar.

Warschau, 14. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die gesamte Warschauer Presse beschäftigt sich eingehend mit der Verschärfung des Konfliktes zwischen Polen und Danzig und wendet sich besonders gegen den Völkerbundkommissar, dessen Beseitigung gefordert wird.

Die **„Gazeta Poranna"**, ein Warschauer Organ der Nationaldemokraten, schreibt, daß die Regierung Schritte unternehmen müßte, um den Völkerbund zu veranlassen, daß er den Völkerbundkommissar, der auf einem derart verantwortungsvollen Posten wider das Recht und wider den Friedensvertrag handelt, beseitigen müßte.

Die **„Rzeczpospolita"**, das Korfantyblatt, ruft dem Völkerbundkommissar zu: „Hände weg!" Das Blatt sagt, daß der Völkerbundkommissar auf dem Territorium der Freien Stadt Danzig weder administrative noch ausführende Gewalt besitzen könne. Das Blatt hofft, daß der Danziger Senat sich nicht leichtsinnig auf den Weg der Abenteuer mit Polen führen lassen werde. Der polnische Staat werde, soweit es sich um seine Ehre und den Schutz seiner Standarten handelt, niemals weichen und werde einem jeden „noli me tangere "antworten und womöglich „hands off!".

Der **„Kurjer Poranny"**, das mittelparteiliche und früher Piłsudski nahestehendes Blatt, nimmt eine ähnliche Stellung ein: Aus Mitteilungen, die soeben eingingen, geht hervor, daß wir einer bedeutenden Aktion gegenüberstehen, welche in Danzig preußische Agenten (Herr Mac Donell ist doch Engländer!) unter Berufung auf nichtbestehende Gesetze herausgebildet haben. Die Anbringung polnischer Briefkästen, zu denen Polen auf Grund des bestehenden Vertrages ein Recht hat, wurde durch mächtigere Hände bewirkt, als es die Hand des Bürgermeisters Sahm ist."

Das „Echo Warszawskie“, ein Witosblatt, gibt folgendes Urteil: „Die Situation ist überaus ernst. Sie erfordert schon nicht mehr langwierige Beratungen mit dem polnischen Generalkommissar in Danzig, sondern sie verlangt rasche Taten. Hat doch England nicht nach der Meinung und Genehmigung in der Frage seiner harten Anordnungen in Ägypten gefragt. Wir bedauern die Ermordung des Sir-dar von Ägypten, doch wir dulden nicht die Beseitigung der Postkästen in Danzig. Wenn Polen nicht seine Kraft in der Verteidigung seiner Autorität zeigt, so kann es nicht auf ein Ansehen in der Auslandspolitik rechnen.“

Der Größenwahn des „Kurjer Poznański“.

Der in Posen erscheinende „Kurjer Poznański“, ein führendes Organ der Nationaldemokratie und die meistgelesene Tageszeitung des ehemals preuß. Teilgebiets, bringt in seiner Nummer 10 vom 14. Januar 1925 folgenden Leitartikel zum Abdruck:

„Immer feste druff.“.

Posen, den 13. Januar.

In Nr. 300 des „Kurjer Poznański“ vom 30. 12. 24 brachten wir auf der 7. Seite eine Nachricht, die wir hier wörtlich und ohne jede Änderung wiederholen:

Verfolgung von Polen in Preußen.

Unter dem Vorwand der Ausführungen der Wiener Konvention weisen die deutschen Behörden polnische Optanten massenweise aus.

Königsberg, den 27. 12. PAT.

Das Polizeipräsidium in Königsberg veröffentlichte ein offizielles Communiqué, das besagt, daß infolge der Entscheidung in der Frage der Optanten zwischen Polen und Deutschland damit gerechnet werden müsse, daß die deutschen Optanten aus Polen ausgewiesen werden, und daß für die aus Polen ausgewiesenen Deutschen Wohnungen und Arbeit beschafft werden müsse. Denn die Zahl der Deutschen in Polen ist größer, als die der Polen in Deutschland. Das Polizeipräsidium erblickt eine Lösung des Problems darin, daß die Landwirte die Verträge mit den Saisonarbeitern aus Polen nicht erneuern, damit auf diese Weise diese Arbeiter aus Deutschland ausgewiesen und die Arbeit den aus Polen ausgewiesenen Deutschen zugewiesen werden kann. Das Polizeipräsidium erklärt, daß man sich nicht von Gefühlen leiten lassen dürfe, da die Deutschen es sich nicht leisten können, Hunderttausende von Ausländern zu unterhalten und noch dazu, wenn sie aus einem Lande kommen das deutsche Staatsangehörige massenweise ausweist.

Die obige Nachricht stammt, wie aus der Signatur „PAT.“ ersichtlich ist, von der amtlichen Polnischen Telegraphen-Agentur, die unmittelbar dem Präsidium des Ministerrats in Warschau untersteht. Als Agenturmeldung hat dieses Telegramm in derselben Fassung gleichzeitig in anderen Blättern Aufnahme gefunden (z. B. in Nr. 300 des „Dziennik Poznański“, Nr. 353 der „Gazeta Warszawska“, Nr. 294 des „Dziennik Wiliński“, Nr. 298 des Kattowitzer „Goniec Śląski“, Nr. 353 des sozialistischen „Robotnik“, Nr. 354 des germanophilen (? Dt. Rdsch.) „Kurjer Polski“).

Infolge dieser von uns veröffentlichten Nachricht erhielten wir von dem Deutschen Generalkonsulat in Posen ein Schreiben, datiert vom 2. d. M. und unterzeichnet „Hentig“ **(wahrscheinlich ist das der Name des jetzigen deutschen Generalkonsuls in Posen).** Dieses Schreiben fordert unsere Redaktion auf Grund des § 11 des Pressegesetzes zur Aufnahme einer Berichtigung auf, die diesem Schreiben beigefügt war.

Die Berichtigung des Generalkonsulats haben wir natürlich nicht aufgenommen, sondern in aller Ruhe unserem Redaktionsarchiv einverleibt. Denn maßgebend und glaubwürdig ist für uns vor allem das, was von amtlicher polnischer Seite kommt, wie in diesem Falle von der staatlichen Polnischen-Telegraphen-Agentur. Was von amtlicher deutscher Seite kommt, betrachten wir, wie es sich von selbst versteht, von Hause aus mit Mißtrauen, denn wir haben damit unsere Erfahrungen gemacht, wie die ganze Welt sie mit den amtlichen deutschen Lügen und Betrügereien während des ganzen Krieges bis in die neuesten Zeiten gemacht hat. Es genügt zum Beispiel auf die Versicherung Deutschlands über den Stand seiner Abrüstung hinzuweisen, eine Versicherung, die sich als gemeiner Betrug erwiesen hat.

Die Rücksicht darauf war aber für uns nicht maßgebend für die Ablehnung der uns übersandten Berichtigungen. Wir gingen darüber vor allem deswegen zur Tagesordnung über, weil das Konsulat eines fremden Staates nicht das Recht hat, sich unter Berufung auf das Pressegesetz mit der Forderung der Aufnahme einer Berichtigung an eine inländische Zeitung zu wenden. Denn der Konsul ist der Beamte des Staates, der ihn entsandt hat, und er hat in dem Staate, in dem er amtiert, allein die Aufgabe zu erfüllen, über die Interessen der Bürger des Staates, den er vertritt, zu wachen und deren wirtschaftliche Interessen zu wahren. Der Konsul vertritt nicht die Behörden des Staates, dem er angehört. Er hat außerdem, abgesehen von dem Botschafter, Gesandten oder Ministerresidenten keinen diplomatischen Charakter. Die Konsuln haben auch kein Recht, sich unmittelbar an die Zentralbehörden des Staates, bei dem sie beglaubigt sind, zu wenden, sondern sie müssen zu diesem Zwecke die Vermittlung des diplomatischen Vertreters (des Botschafters oder des Gesandten) ihres Staates in Anspruch nehmen. In dem Falle, von dem hier die Rede ist, ist der deutsche Konsul in keiner Weise aktiv legitimiert, Schritte in einer so durchaus politischen Angelegenheit wie es die durch die Polnische Telegraphen-Agentur in der polnischen Presse verbreitete Nachricht war, zu unternehmen. Ebenso ist die Redaktion einer polnischen inländischen Zeitung nicht verpflichtet, ein Schreiben zu beachten, das ihr durch eine in dieser Hinsicht nicht legitimierte Stelle übersandt wurde. Außerdem können amtliche Forderungen, die von einem fremden Konsul ausgehen, weder die Redaktion einer inländischen Zeitung, noch auch irgendeine private Person im Lande grundsätzlich zu irgend etwas verpflichten, besonders wenn diese Ansprüche im Namen und im Interesse dieses fremden Staates erhoben werden. Diese zwei Faktoren (die Privatpersonen im Lande einerseits und der Vertreter der fremden Staaten andererseits) können grundsätzlich rechtlich durch keine amtlichen Verhältnisse verpflichtet werden. Der Konsul hätte in diesem Falle höchstens die Möglichkeit, sich mit einer solchen Sache an den deutschen Gesandten in Warschau zu wenden. Dieser wiederum wäre, wie sich dies aus seinem Charakter als Vertreter eines fremden Staates ergibt, gleichfalls nicht berechtigt, sich unmittelbar mit der Redaktion einer inländischen Zeitung in Verbindung zu setzen; er könnte sich vielmehr damit nur an die Regierung wenden, bei der er akkreditiert ist, also in diesem Falle an die polnische Regierung in Warschau.

Alles dies, was wir hier geschrieben haben, gehört zu den sogenannten Elementen des internationalen Rechtes, die den Studenten des Rechts in den ersten Semestern ihrer Universitätsstudien gut bekannt sind. Es ist nicht unsere Sache, darüber Betrachtungen anzustellen, ob der jetzige deutsche Generalkonsul in Posen eine ausreichende Qualifikation zur Ausübung des ihm übertragenen Amtes besitzt. Diese Überlegung ist ausschließlich Sache der deutschen Regierung. Wenn indessen der deutsche Konsul uns mit seinen **Briefen überschüttet, hat er uns ermächtigt, unsere Ansichten über diese seine Briefe auszusprechen und dazu** kritisch Stellung zu nehmen. Um so mehr ermächtigt er uns dazu, wenn er sich in eine Korrespondenz mit uns einläßt über Dinge, für die er nicht legitimiert ist, und dazu noch in einem, wie wir weiter unten sehen werden, ungebührlichen Tone. Wenn er aber seine Kompetenzen überschreitet, gibt er uns das Recht, die Rücksichten der Courtoisie, wie sie normaler Weise den Vertretern fremder Staaten, und zwar nicht nur den diplomatischen, sondern auch den konsularischen zukommen, fallen zu lassen.

Wir stellen also fest, daß der Konsul, indem er uns seinen Brief vom 2. d. M. mit der Berichtigung übersandte, damit seine Unkenntnis bezüglich der Stellung eines Konsuls und der sich daraus ergebenden Befugnisse gezeigt hat. Daraus, daß wir die uns übersandten Berichtigungen nicht aufgenommen haben, hätte der deutsche Generalkonsul in Posen logischer Weise schließen müssen, daß er eine Torheit begangen hat. Er hätte sich weiterhin ruhig verhalten sollen, um zu vermeiden, daß diese Torheit ans Tageslicht gezogen wurde, wodurch er kompromittiert werden konnte. Indessen so vorsichtig zeigte sich der deutsche Generalkonsul nicht, denn nach einigen Tagen sandte er uns ein zweites Schreiben, das wir hier im Original folgen lassen.“

Deutsches Generalkonsulat
Posen.
Akt. W. V.

Posen, 6. Januar 1925.

An die
Redaktion des „Kurjer Poznański“
hier.

Zu meinem Bedauern muß ich feststellen, daß die Ihnen unter Berufung auf den § 11 des Pressegesetzes übersandte Berichtigung in Sachen der Massenausweisungen von Polen aus Preußen in der heutigen Ausgabe Ihres Blattes nicht veröffentlicht worden ist. Sollte die Veröffentlichung nicht spätestens bis übermorgen erfolgen, werde ich aus der Erwägung heraus, daß meine bisherige Nachgiebigkeit von Ihrer Seite falsch aufgefaßt werden könnte, die Veröffentlichung mit allen gesetzlichen Mitteln zu erreichen wissen.

Ich wäre gezwungen, mich auf andere, der Vergangenheit angehörende Fälle zu berufen, in denen Sie leider die übliche journalistische Loyalität, meine Berichtigungen aufzunehmen, nicht besessen haben.

—) **Hentig.**

Wir werden uns — so schreibt der „Kurjer Poznański“ weiter — mit langen Kommentaren nicht aufhalten. Inhalt und Ton dieses Schreibens sind beredt genug. **Zu der Unkenntnis seiner Befugnisse fügt hier der deutsche Generalkonsul noch Drohungen und gemeine Grobheiten in arrogantem Tone hinzu, die durch den typischen deutschen Hochmut gekennzeichnet sind.** Die Originale dieser Briefe des deutschen Generalkonsuls in Posen ziehen wir jetzt aus unserem Redaktionsarchiv hervor und überweisen sie dem öffentlichen Archiv, damit sie auch in späteren Geschlechtern einem jeden zugänglich sind, als beredte Zeugen für die Hintergründe der deutsch-polnischen Beziehungen. **Denn zeigt sich abgesehen vom Hochmut und dem berüchtigten kronprinzlichen „Immer feste druff!“ nicht in diesem Dokument die ganze Psychologie des „Herrenvolkes“, der germanischen „Übermenschen“, die auf der Welt nur zu dem Zwecke da sind, um ohne Rücksicht auf moralische oder materielle Befugnisse den „Sklaven“ — Slawen zu befehlen? Könnte es sich der kühnste Phantast vorstellen, daß ein deutscher Konsul aus einem ähnlichen Grunde und in ähnlicher Form es sich erlauben würde, einer Redaktion in Großbritannien oder in Frankreich gegenüberzutreten? Träumt der Generalkonsul in Posen nicht von den Erinnerungen an die Zeit vor der letzten Teilung nach Belieben schalteten und walteten? Sache der polnischen Regierung dürfte es sein, energisch zu verstehen zu geben, daß die Geschichte sich nicht wiederholt.** An sie werden wir uns mit dem Appell, daß sie ein für alle Mal derartigen Vexationen der eigenen Staatsbürger durch den Vertreter eines fremden Staates, der verpflichtet ist, die Formen der Courtoisie zu wahren und sich jeden Mißbrauchs zu enthalten wenn er in seinem amtlichen Charakter auftritt, einen Riegel vorschiebt.

Präzedenzfälle dürfen nicht zugelassen werden.“ —

*

Der vorliegende Aufsatz des „Kurjer Poznański“, der eine Kampfansage gegen das Deutsche Reich und seinen Posener Generalkonsul Dr. von Hentig bedeutet, zwingt uns nicht etwa deshalb zu einer kurzen Stellungnahme, weil wir als Auslanddeutsche den Drang in uns fühlen den Vertreter des Deutschen Reiches in Schutz zu nehmen. Das wird die Polnische Regierung besorgen, die — dessen sind wir gewiß — dem Generalkonsul einer fremden Macht, mit der wir augenblicklich in erfolgreichen Wirtschaftsverhandlungen stehen, volle Genugtuung verschaffen wird. Die polnische öffentliche Meinung wurde unlängst durch die Übermalung der polnischen Briefkästen in Danzig in äußerste Empörung versetzt. In Posen wurde der lebendige Vertreter eines zwar entwaffneten, aber trotzdem für die Zukunft nicht ganz bedeutungslosen Nachbarreiches nicht minder stark beleidigt. Der Urheber dieser Beleidigung hat dafür die volle Verantwortung zu tragen, und wir haben als polnische Staatsbürger die Pflicht, gegen diesen gefährlichen Größenwahn einer haßerfüllten und vernunftlosen Presse zu protestieren, dessen Folgen gerade angesichts der außenpolitischen Hochspannung, unter der wir jetzt leben, für unseren Staat besonders peinlich zu tragen sind.

Wir haben außerdem noch einen zweiten Grund, die Anpöbeleien des „Kurjer Poznański“ nicht totzuschweigen, weil sie nicht nur an die Adresse des reichsdeutschen Generalkonsuls, sondern gegen das Deutschtum in seiner Gesamtheit gerichtet sind. Wir lehnen es ab, dem „Kurjer Poznański“ in derselben Sprache zu antworten, die er nicht allein in dem vorliegenden Aufsatz beliebt. Wir lassen uns nicht durch die Verlogenheit eines gegnerischen Blattes von dem Niveau herabziehen, das wir in der verantwortungsvollen Stellung als Anwalt unserer alten Kultur, unseres guten Rechtes, und der historischen Wahrheit einzuhalten gezwungen sind. Wir stellen nur in Kürze folgendes fest:

1. **Die Rechtsbelehrung des „Kurjer Poznański“ wird auf keinen objektiv denkenden Juristen irgend welchen Eindruck machen. Die Unkenntnis des Gesetzes und der völkerrechtlichen Gepflogenheiten, die Tendenz der Verächtlichmachung und die Naivität eines unpolitischen Politikasters steht ihr an der Stirn geschrieben. Der in Frage kommende § 11 des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 hat in Abs. 1 und 2 folgenden Wortlaut:**

„Der verantwortliche Redakteur einer periodischen Druckschrift ist verpflichtet, eine Berichtigung der in letzterer mitgeteilten Tatsachen auf Verlangen einer beteiligten öffentlichen Behörde oder Privatperson ohne Einschaltungen oder Weglassungen aufzunehmen, sofern die Berichtigung von dem Einsender unterzeichnet ist, keinen strafbaren Inhalt hat und sich auf tatsächliche Angaben beschränkt.

Der Abdruck muß in der nach Empfang der Einsendung nächstfolgenden, für den Druck nicht bereits abgeschlossenen Nummer, und zwar in demselben Teil der Druckschrift und mit derselben Schrift wie der Abdruck des zu berichtigenden Artikels erfolgen.“

Die Berichtigung ist nach der geltenden Rechtsprechung auch dann aufzunehmen, wenn der verantwortliche Redakteur den Eindruck hat, daß die zu berichtigende Meldung nicht falsch ist, sondern der Wahrheit entspricht. **Wir werden** auf die falsche Berichterstattung des keineswegs **unfehlbaren** Königsberger Korrespondenten der PAT. noch **zurückkommen;** für die rechtliche Seite des Falles bleibt sie **ohne** Belang. Berichtigen im Sinne des § 11 des Pressegesetzes bedeutet nichts weiter, als eine in einer periodischen Druckschrift veröffentlichte Tatsache in derselben Druckschrift im Rahmen der in dem genannten Paragraphen gegebenen Vorschriften „anders darstellen“. Ob dieses „anders darstellen“ wirklich ein „richtigstellen“ ist, ist für den Berichtigungszwang ohne Bedeutung. Der Grundsatz „audiatur et altera pars“ ist hier das leitende Motiv. Selbstverständlich hat der verantwortliche Redakteur das Recht, die veröffentlichte Berichtigung durch eigene Zusätze wieder zu entkräften, und er ist dann zur Aufnahme einer neuen Berichtigung in den meisten Fällen nur noch moralisch, nicht mehr juristisch verpflichtet.

Öffentliche Behörden sind nicht nur die eigenen Staats- und Gemeindebehörden, sondern auch die ausländischen Vertretungen, mag es sich dabei um Konsulate oder um Gesandtschaften handeln. **Es ist ein durch jahrelangen Brauch anerkanntes internationales Recht, daß die Konsuln, ohne den Umweg** über die Gesandtschaft und die Staatsregierung zu wählen, **direkt der Presse ihres Amtsbezirkes** auch in rein politischen Fragen — und im vorliegenden Falle handelt es sich ebenso sehr auch um eine wirtschaftliche Angelegenheit — **ihre Berichtigung zukommen lassen.** So verfuhr auch seinerzeit der Allensteiner polnische Konsul Rypa, und wir hätten die Erregung des „Kurjer Poznański“ sehen wollen, die durch eine analoge Kritik der amtlichen Tätigkeit eines polnischen Konsuls durch die deutsche Presse in seinen Spalten aufgekommen wäre.

Der deutsche Generalkonsul in Posen ist also durchaus korrekt verfahren. Auch sein vom „Kurjer Poznański“ veröffentlichtes Schreiben kann unmöglich als Arroganz gedeutet werden. Wenn Herr von Hentig darauf hinwies, daß er im Notfalle alle gesetzlichen Mittel zur Aufnahme der Berichtigung — wahrscheinlich eine Unterstützung der polnischen Regierung — in Anspruch nehmen werde, so ist auch das sein gutes Recht. Aus dem Wortlaut des Briefes geht hervor, daß die Redaktion des nationaldemokratischen Blattes schon verschiedene Berichtigungen des deutschen Generalkonsuls im Papierkorb verschwinden ließ, so daß dieser zu einer verstärkten, im Ton keineswegs überheblichen Mahnung vollauf berechtigt erscheint.

Wir haben den Kampfartikel des „Kurjer Poznański“ im Wortlaut wiedergegeben, und die besonders beleidigenden Äußerungen im Druck durch Fettsatz hervorgehoben. Unsere Leser mögen sich selbst ein Bild von der unerhörten Provokation machen, die der „Kurjer Poznański“ mit seiner Verantwortung zu vereinbaren glaubte. Jeder Zusatz würde den Eindruck nur abschwächen. Herr von Hentig, auf dessen Persönlichkeit wir noch näher eingehen werden, ist nicht irgend wer, sondern eines der angesehensten Mitglieder der internationalen Diplomatie. Die Engländer haben während seiner weltberühmten Diplomatenfahrt nach Afghanistan seine Unerschrockenheit ebenso bewundern müssen, wie bei einer anderen Gelegenheit die Franzosen.

Gerade durch die Herabsetzung dieser Persönlichkeit, der auch jeder Nichtdeutsche Achtung zollen muß, wird der Größenwahn des „Kurjer Poznański“ besonders deutlich. Daß dieser Wahnsinn von ihm mit den weiß-roten Farben verkleidet wird, gereicht den Farben unseres Staates nicht zur Ehre. Und wir haben die feste Zuversicht, daß auch die Mehrzahl unserer polnischen Mitbürger diesen Standpunkt unserer Verurteilung begreifen und billigen wird!

Aus Berlin nichts Neues.

Die schwere Geburt des Luther-Kabinetts.

Aus Berlin wird gemeldet:

In der Frage der Kabinettsbildung ist im Laufe des heutigen Vormittags ein weiterer Fortschritt nicht zu verzeichnen. Der Reichsfinanzminister Dr. Luther hat seine Besprechungen sowohl mit Vertretern der Deutschnationalen als auch des Zentrums fortgesetzt. Im Mittelpunkt der Erörterungen steht immer noch die Frage des Innenministeriums, über das bis zur Stunde eine Entscheidung nicht erzielt werden konnte. Die gestrige, offenbar einen absichtlichen Optimismus zur Schau tragende amtliche Meldung, in der die Wahrscheinlichkeit einer noch heute zu erfolgenden Betrauung des Dr. Luther mit der Kabinettsbildung mitgeteilt wurde, ist daher wohl so zu verstehen, daß die bisherigen Bemühungen Dr. Luthers wenigstens die grundsätzliche Bereitschaft des Zentrums und der Deutschnationalen ergeben hatten, sich an dem Kabinett Luther zu beteiligen. Die Personenfrage war gestern so ungeklärt, wie sie dies noch heute ist.

Dr. Luther rechnet denn auch heute damit, daß es ihm möglich sein wird, im Laufe des Donnerstag noch die in der Personenfrage auftretenden Schwierigkeiten zu beseitigen, so daß dann tatsächlich noch heute seine offizielle Beauftragung erfolgen kann. Da Dr. Luther vor Annahme des offiziellen Auftrages sämtliche ernsteren Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt haben will, könnte man damit rechnen, daß nach der Annahme des Auftrages sich die Regierungsbildung verhältnismäßig schnell vollziehen wird.

Deutsches Reich.

Der amerikanische Botschafter in Berlin geht nach London.

Aus Washington wird gemeldet:

Präsident Coolidge hat dem amerikanischen Botschafter in Berlin, Houghton, den Botschafterposten in London angeboten. Houghton hat sich telegraphisch zur Übernahme des Postens bereit erklärt.

Die Gerüchte, daß der amerikanische Botschafter Fletcher von Rom nach Berlin und der Gesandte Philipps von Brüssel nach Rom versetzt werden sollen, erhalten sich aufrecht.

Die Berliner Presse widmet dem scheidenden Botschafter Houghton herzliche Dankesworte. Man hält ihn für einen Freund der Deutschen, der in erster Linie das Interesse des amerikanischen Kapitals für das anleihebedürftige Deutschland geweckt habe. In diesem Zusammenhange wird die Versetzung des Botschafters auf den wichtigsten diplomatischen Posten, den Washington zu vergeben hat, als auch im deutschen Interesse günstig bezeichnet.

Aus anderen Ländern.

Neuer Sieg des Linksblocks in Frankreich.

Aus Paris wird unter dem 14. d. M. berichtet:

Die heutige Wiederholung der Verhandlungen des französischen Parlaments hat mit einem bemerkenswerten Sieg des Linkskartells begonnen. Der republikanische Führer Painlevé wurde mit 313 Stimmen zum Kammerpräsidenten wiedergewählt.

*

In letzter Zeit sind aus Litauen etwa 8000 Juden nach Palästina ausgewandert, darunter teilweise sehr wohlhabende Leute. Bekanntlich hat auch der Führer der jüdischen Parlamentsgruppe und ehemalige Minister für jüdische Anglegenheiten, Dr. Rosenbaum, die Absicht, ganz nach Palästina überzusiedeln.

2. Blatt. # Deutsche Rundschau. **Nr. 12.**

Bromberg, Freitag den 16. Januar 1925.

Pommerellen.

Ausfuhrgebühren für Getreide.

Die Pommerellische Landwirtschaftskammer teilt mit, daß jetzt folgende Ausfuhrgebühren gelten: für 100 Kg. Roggen 15 Zloty, 100 Kg. Weizen 15 Zloty, 100 Kg. Gerste 10 Zloty, 100 Kg. Hafer 10 Zloty, 100 Kg. Leinsaat 5 Zloty, 100 Kg. Rübsamen 4 Zloty.

15. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

* **Registrierung des Jahrgangs 1904.** Der Stadtpräsident erläßt eine Bekanntmachung, in der es heißt: „Es werden alle polnischen Bürger männlichen Geschlechts, die im Jahre 1904 geboren sind und ihren ständigen Wohnsitz in Graudenz haben, aufgefordert, sich mit ihren Personalpapieren im Rathaus I, Zimmer 12 (Einwohnermeldeamt) in den Dienststunden von 8—1 Uhr zu melden, und zwar in folgender Ordnung: A—J am Donnerstag, 15. Januar, K—R am Freitag, 16. Januar, S—Z am Sonnabend, 17. Januar. Auf die Nichtbefolgung obiger Vorschrift stehen die im Gesetz über die Militärdienstpflicht festgesetzten Strafen. *

* **Eichung der Maße und Gewichte.** In den Tagen vom 20. Januar bis zum 14. Februar d. J. findet für die Stadt Graudenz in dem hiesigen Eichamt, Tuszewska Grobla 56, eine wiederholte Legalisierung der Maße und Gewichte statt. Die Interessenten erhalten vom Eichamt eine spezielle Aufforderung, an welchem Tage sie ihre Maße zur Legalisierung vorlegen sollen. *

*

d. **Die Genossenschaftsmolkereien** wurden vor einiger Zeit eingeladen, sich einem milchwirtschaftlichen Unternehmen anzuschließen. Allerdings ist der Beitrag außerordentlich hoch: es werden von jeder Molkerei 2500 zł gefordert. Da die Molkereien Pommerellens beim Absatz ihrer Produkte keine Schwierigkeit haben und der gezahlte Preis vielfach den örtlichen Marktpreis überschreitet, so liegt für die Molkereien keine Veranlassung vor, sich dem Unternehmen anzuschließen, zumal bei der heutigen Geldknappheit die Molkereien derartige Summen nicht entbehren können. *

e. **Die anhaltend milde Witterung** treibt in unserer Gegend manche Pflanzen vorzeitig aus der Erde. Die Rhabarbersprossen kommen heraus und die Schneeglöckchen zeigen auch schon Triebe. *

☐ **Der Mittwoch-Wochenmarkt war recht gut beschickt.** Im allgemeinen macht sich eine Preissenkung bemerkbar. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 1,50—1,80, Eier 2,20—2,40, Glumse 0,40, Kartoffeln 3. Töpfe mit den verschiedensten Blatt- und Blütenpflanzen wurden wieder reichlich angeboten. Man kaufte Primeln, Alpenveilchen und Palmen zu Preisen von 1—2. Der Fischmarkt war wieder gut beschickt. Besonders waren auch Edelfische vertreten. Es wurden gezahlt für: Zander 2,50, Silberlachs 3, Schleie 2,50, Karauschen 1—1,50, Barsche 80—1, Bressen 1—1,20, Plötze 35—50. Die Beschickung mit Gänsen und Enten läßt nach. Es kosten Gänse gerupft 70—1, Enten gerupft 1 pro Pfund, Puthähne gerupft 90, lebend 75 pro Pfund, Suppenhühner 4—5, junge Tauben 1,50 pro Paar. Der Fleischmarkt zeigte normale Beschickung. Obgleich die Fettschweinepreise stark gesunken sind ist eine wesentliche Preissenkung im Kleinhandel nicht zu merken. Es wurde gezahlt für Schweinefleisch 90, Rindfleisch 70, Hammelfleisch 70, Kalbfleisch 60 bis 70 je Pfund. *

☐ **Der Mittwoch-Schweinemarkt zeigte wieder eine gute** Beschickung. Da durch die Fleischausfuhr große Mengen Schweine abgesetzt wurden, sucht man wieder die Bestände zu ergänzen. Die Kauflust ist größer geworden. Hauptsächlich haben die Ferkel eine verhältnismäßig hohe Preissteigerung erfahren. Man fordert für das Paar Absatzferkel bereits 25—35 pro Paar. Auch Läufer und mastfähige Schweine sind wesentlich im Preise gestiegen. Der Umsatz war ziemlich bedeutend. *

* **Wegen übertriebener Mietforderungen** wurde Konstantin Laczewski von hier, der im August für das Abtreten einer Dreizimmerwohnung einen Abstand von 580 zł verlangt hatte, zu 6 Monaten Gefängnis und 1000 zł Geldstrafe verurteilt. *

* **Eingeschränkter Straßenbahnverkehr.** Seit Monaten verkehren auf der Linie Plac 23 Stycznia—Chełmińska nur zwei Wagen der Elektrischen anstatt der bisherigen drei. Von dieser Änderung hat die Direktion das Publikum vorher

Der Briefträger kommt

in den Tagen vom 15.—23. Januar zu unseren Post-**Abonnenten**, um den Abonnementsbetrag für den Monat Februar in Empfang zu nehmen. Wir bitten von dieser bequemen Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen, denn sie verursacht keine besonderen Kosten, gewährleistet aber pünktliche Weiterlieferung der Zeitung.

nicht benachrichtigt. In den interessierten Teilen der Bevölkerung herrscht aus diesem Anlaß lebhafte Unzufriedenheit. *

de. **Aus dem Kreise Graudenz,** 14. Januar. Am 25. d. M. soll in der evangelischen Kirche zu Rehwalde die Einweihung der Gedenktafel für die im Weltkriege Gefallenen stattfinden. Die Kirche Rehwalde hatte bis vor wenigen Jahren einen eigenen Geistlichen, wurde aber nach dessen Abwanderung und späterer Ausweisung wieder zu Rehden geschlagen. — In letzter Zeit hat die Nachfrage nach Rindvieh völlig nachgelassen. Die Fleischer aus Graudenz kaufen nur so viel Mastvieh, als für den dortigen Markt gebraucht wird. Man erwartet jedoch, daß nach dem 15. d. M. die Ausfuhr von Rindvieh nach Deutschland gestattet werden wird, so daß Nachfrage nach Rindvieh und Steigerung der Preise die Folge sein würde. Allerdings rechnet man auch damit, daß die Schweinefleischausfuhr nach Deutschland nach dem 15. d. M. eingestellt werden wird. Es wurde in letzter Zeit daher noch mit Volldampf gearbeitet. Man konnte bei Tagesarbeit die vielen Schweineschlachtungen nicht schaffen und mußte bei Nachtarbeit Überstunden machen. Die Getreidepreise gehen rapid in die Höhe. Man zahlt für Weizen bereits 16 zł.

Thorn (Toruń).

‡ **Der fünfte Jahrestag der Besitzergreifung Pommerellens durch Polen** wird, wie bereits kurz gemeldet, in Thorn feierlich begangen werden. Es findet ein großer Festzug statt, an welchem sich alle Vereine, Innungen, Zechen usw. beteiligen werden. **

dr. **Vortragsabend Will Vesper,** Veranstaltung des Coppernicusvereins für Literatur und Kunst. Am Sonntag, 11. d. M., hatten wir die Freude, wieder einen zeitgenössischen Dichter selbst zu hören, Will Vesper, der durch seine Anthologien und als Herausgeber der kritischen Monatsschrift „Die schöne Literatur" bereits in weiteren Kreisen bekannt war. Will Vesper ist mit seiner schlichten Form und einfachen Problemstellung Dichter des Volkes. Die historischen Gedichte zeigten seine Gestaltungskraft, seine Gabe, vergangene Zeiten und Persönlichkeiten lebendig vor uns hinzustellen. Aus den Proben aus „Mutter und Kind" und aus dem Novellenband „Die ewige Wiederkehr sprach eine feste religiös-sittliche Weltanschauung. Man fühlte: Hier spricht ein Dichter, der unvergängliche Werte schafft, hier ist wahre Dichtung, die ein tieferes Studium verdient. Die augenblickliche Wirkung seiner Werke war darum im zweiten Teil des Abends größer, als Will Vesper von seinen Märchen vorlas, „die manchmal auch noch Erwachsene verstehen können". Die heitere, ansprechende Form, in der er ernste Fragen der Politik und Weltanschauung behandelte, gewann ihm schnell Herzen und Beifall der Zuhörer. Dank der Tätigkeit des Verlags Haessel-Leipzig hatte das Publikum auch einmal die seltene Freude, sämtliche Werke des Dichters am Ort selbst — ohne Bestellen und Warten — zu bekommen. **

‡ **Zu unserem Artikel über die hiesigen Waschanstalten** bemerken wir ergänzend und berichtigend, daß außer den vier genannten Anstalten noch die der Firma Hermann Bund bestand, die sodann in den Besitz des Herrn Kociurski überging. Die Firma „Edelweiß", von der dies irrtümlich berichtet war, besteht immer noch, jedoch nur als Färberei und chemische Waschanstalt. Sie gehört immer noch ihrem alten Besitzer, Herrn Gründer. **

‡ **Ein Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Leiterwagen** ereignete sich Montag in der fünften Nachmittagsstunde in der ul. Bydgoska (Bromberger Straße) in der Nähe des ehem. Teufelschen Sägewerks. Beim Ausweichen vor einem herankommenden Auto geriet der hintere Teil des langen Leiterwagens auf die Schienen der Straßenbahn, von der in diesem Augenblick gerade ein Wagen nahte. Der Leiterwagen wurde dabei im rechten Winkel an die Bordschwelle des Bürgersteigs und die dortstehenden Bäume gedrückt. Dabei ging er total in Trümmer. Dem Straßenbahnwagen bekam diese Kraftprobe nicht so schlimm. **

‡ **Wiederum blinder Feueralarm!** Der Unfug, die Feuerwehr grundlos zu alarmieren, nimmt hier in erschreckendem Maße zu. Sonntag Abend wurde die Scheibe des elektrischen Feuermelders in der ul. Lindego (Rosenowstraße) eingeschlagen. Zum Glück konnte sofort festgestellt werden, daß es sich um blinden Alarm handelte, so daß die Wehr gar nicht erst ausrückte. Der Polizei gelang diesmal die Festnahme der Täter, und zwar in sehr kurzer Zeit. Es handelt sich um zwei Männer, die zur Wache abgeführt wurden. **

‡ **Feuer.** Am frühen Morgen des Dienstags entstand im Hause ul. Grudziądzka (Graudenzer Straße) Nr. 168, Herrn Golimowski gehörig, ein Brand in der Nähe des Küchenherdes. Die alarmierte Feuerwehr fand bei ihrem Eintreffen eine hölzerne Wand der Küche in Flammen stehend vor. Jede Gefahr konnte schnell beseitigt werden. Der entstandene Schaden ist nicht bedeutend. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Coppernicus-Verein. Die neue Reihe der Volkshochschulvorträge beginnt bereits nächsten Dienstag, den 20. Januar, abends 8 Uhr. Herr Pfarrer Heuer wird an vier Abenden (jeden Dienstag) ausgewählte Kapitel der Kunstgeschichte behandeln, und zwar von den ältesten Zeiten an. Zahlreiche Lichtbilder stehen dem Vortragenden zur Verfügung und werden die einzelnen Kunstepochen veranschaulichen helfen. Karten bei Oskar Stephan, Szeroka 16. (1178 **

* **Dirschau** (Tczew), 14. Januar. Mit geräucherten Sprotten überschüttet fand man gestern abend einen Teil des Verbindungsweges von der Stadthalle zur Schloßstraße. Passanten stießen dort in der Dunkelheit auf einen größeren Haufen dieser Fische und schließlich auch auf Kisten, die dort zum Teil auf dem Wege herumlagen, zum Teil aber auch an der Stadthallenwand und am Eingang zum Garten angelehnt standen. Im ganzen waren es 10 Kisten zu je 15 Pfund, die dort herumlagen. Die Polizei nahm schließlich die Kisten in Verwahrung. Allem Anschein nach handelt es sich um Diebesgut, das dort aus irgend einem Grunde zurückgelassen worden ist. — Bisher unbekannte Täter haben an der Hinterfront der Stadthalle, an dem Verbindungsweg zur Schloßstraße nicht weniger als 6 große Fenster eingeschlagen. Die Tat steht vielleicht auch in Verbindung mit dem vorstehend erwähnten Sprottenfund. — Aus dem Eisenbahnzuge gestürzt und schwer verletzt ist gestern abend der freistaatliche Zolloberwachtmeister Dargatz aus Hohenstein. Er hatte auf hiesigem Bahnhof den Danziger Zug bestiegen, um nach Hohenstein zurückzureisen. Zwischen Liebenhoff und Mühlbanz stürzte er durch die anscheinend nicht genügend geschlossene Abteiltür, an die er sich angelehnt hatte, aus dem schon in voller Fahrt begriffenen Zuge auf die Strecke, wobei er sich außer anderen Verletzungen auch einen Schädelbruch zuzog. Er wurde in das hiesige St. Vinzenzkrankenhaus eingeliefert. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

In Deutschland
kostet die
Deutsche Rundschau
für Februar (einschl. Porto) **2,5** Reichsmark.
Einzahlung auf Postscheck-Konto Stettin 1847.

Thorn.

Pfaff-Nähmaschinen, Fahrräder u. Zentrifugen
Reparaturen aller Systeme — 40-jähr. Praxis
A. Renné, Toruń, Piekary 43. 24660

Steinschrotmühle 1176
gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen ges.
Offert. an Central-Molkerei, Toruń-Mokre.

Für Radio-Amateure
empfehle:
Brono, E. u. C., Das Radio-Bastelbuch,
Schneider, J., Rundfunk-Praktikum,
Günther-Fuchs, Radio-Amateur.
Die besten deutschen Lehrbücher, mit deren Hilfe sich jedermann ohne technische Vorkenntnisse und ohne große Unkosten die besten Rundfunkempfänger selbst bauen kann.
Justus Wallis, Toruń,
Szeroka 34. 20447

Großer Reisepelz u. 1 Gehpelz
zu verkaufen.
Król. Jadwigi 1175
(Elisabethstr.) 1, 1. lks.

Drucksachen
aller Art
fertigt preiswert an
A. Dittmann, G. m. b. H.,
Bromberg,
Wilhelmstraße 16.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 18. Januar 25.
(2. n. Epiphan.)
Altst. evang. Kirche. Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst. Kinder-Gottesdienst fällt aus. 4½ Uhr: Jugend-Versammlung, Bäckerstraße 20.
St. Georgen-Kirche. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.
Podgorz. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Steinau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Thorner
Geschäfts-, Privat- u. Familien-
Anzeigen
gehören in die
Deutsche Rundschau.
Die Deutsche Rundschau wird
in Thorn
in **allen deutschen** und **vielen polnischen** Familien gelesen. 1303
Anzeigen nimmt die Hauptvertriebsstelle
Justus Wallis in Thorn entgegen.

Coppernicus-Verein Thorn
4 Volkshochschulvorträge
Dienstag, d. 20., 27. Jan., 3. und 10. Febr., abends 8 Uhr in der Aula des Gymnasiums
Herr Pfarrer Heuer:
Ausgewählte Kapitel d. Kunstgeschichte
(mit Lichtbildern).
Karten für alle 4 Vorträge 3 zł und 1,50 zł (Stehplatz) bei Herrn Oskar Stephan, ulica Szeroka 16. 1174

Graudenz.

In dem Gesellschaftsregister ist unter Nr. 74 heute die Firma 1170
„Deutsche Volksbank",
spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością w Bydgoszczy, Oddział w Grudziądzu, eingetragen worden.
Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder durch Führung eines genossenschaftlichen Bankunternehmens. Den Gegenstand der Unternehmung bilden Bankgeschäfte jeder Art, nämlich Krediterteilung, Annahme von Bargeld und Verzinsung desselben. Der Anteil beträgt 50 zł. Die Haftung beträgt für jeden einzelnen Anteil die Höhe des Anteils, d. h. 50 zł. Jedes Mitglied ist verpflichtet, einen oder mehrere Anteile zu erwerben, entsprechend den Vorschriften über die Krediterteilung. Die Anteile sind bei der Aufnahme des Mitgliedes oder bei der Uebernahme neuer Anteile voll einzuzahlen. Den Vorstand bilden: **Wilhelm von Born-Fallois,** Landrat a. D., Rittergutsbesitzer auf Sienno, **Adolf Künzel,** Bankdirektor in Bydgoszcz, **Max Strauß,** Bankdirektor in Bydgoszcz, **Johannes Bock,** Bankdirektor in Bydgoszcz. Statut vom 23. Oktober 1919 in der Fassung, wie sie am 18. 11. 22 festgesetzt worden ist, gleichzeitig mit der Aenderung der §§ 4 und 5 des Statuts durch Beschluß der Generalversammlung vom 24. 11. 24. Die Veröffentlichungen erfolgen in der „Deutschen Rundschau" und in den „Deutschen Nachrichten" in Bydgoszcz und, falls diese Zeitungen zu bestehen aufgehört haben, im „Dziennik Urzędowy Ministerstwa Skarbu". Der Vorstand setzt sich aus drei Direktoren und einem bis zwei weiteren Mitgliedern zusammen. Die Willenserklärung der Gesellschaft erfolgt durch zwei Mitglieder des Vorstandes mit der Maßgabe, daß unter ihnen einer der Direktoren sein muß.
Grudziądz, 4. Dezember 1924.
Sąd Powiatowy.

Zähne
Plac 23 Stycznia Nr. 23
u. Plomben
von 2 Złoty an in erstklassiger Ausführung. Auf Teilzahlung.
Jacobson

Englische Schmiedekohlen
Westfälischer Anthrazit
Grude-Koks
Hütten-Koks
Oberschl. Kohlen
Trockenes Klobenholz
offeriert b. Waggonbezug und ab Lager.
H. Dutkewitz Nachf.
Małomiejska 3/5.
Telefon Nr. 117. 1181

Heringsfässer
von Oel und Teer
kaufen laufend zu höchsten Preisen.
Benzke & Duday,
Grudziądz 24661
Teerdestillation.

Wir haben gute Verwendung und kaufen zu den höchsten Tagespreisen
Hafer, Erbsen Peluschken, Wicken und Seradella.
Bitten um bemusterte Offerten u. telephonischen Anruf. 1190
A. Kowalski, Grudziądz,
Getreide- und Kartoffel-Großhandlung,
Toruńska 4. — Tel. 368 u. 369.
Telegr.-Adr. „Eksrol-Grudziądz".

Richard Hein
Grudziądz (Graudenz),
Rynek (Markt) 11. 710
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft
eigene Anfertigung im Hause.

Deutsche Bühne Grudziądz E. V.
Sonntag, den 18. Januar 1925, 8 Uhr, im Gemeindehause:
„Die Frühlingsfee"
Operette in 3 Akten v. L. Spannuth-Bodenstedt.
Musik von Victor Corzilius. 1178
Mittwoch, den 21. 1. 25: Zum ersten Male: „Geständnis". Sonntag, d. 25. 1. 25: „Geständnis". Hierfür reserv. Karten bis 20. 1. 25. Mittwoch, den 28. 1. 25: „Geständnis". Hierfür reservierte Karten bis 23. 1. 1925. Kartenverkauf Mickiewicza (Pohlmannstr.) 15.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 14. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,91, 25,97—25,85; Holland 209,60, 210,10—209,10; London 24,72 1/2, 24,79—24,66; Neuyork 5,18 1/2, 5,20—5,17; Paris 27,72 1/2, 27,79—27,66; Prag 15,58, 15,61 1/2—15,54 1/2; Schweiz 100,02 1/2, 100,27 1/2—99,77 1/2; Wien 7,30 3/4, 7,32 1/2—7,29; Italien 21,59 1/2, 21,65—21,54.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 14. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 126,308 Geld, 126,942 Brief; 100 Złoty 102,24 Geld, 102,76 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,2255 Geld, 5,3020 Brief; Scheck London 25,21 Geld, 25,21 Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,22 3/8 Geld, 25,22 3/8 Brief; Berlin Reichsmark 125,885 Geld, 126,465 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,2930 Geld, 5,3195 Brief; Zürich 100 Franken 101,99 Geld, 102,51 Brief; Warschau 100 Złoty 101,62 Geld, 102,13 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Reichsmark 14. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 13. Januar Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.666	1.670	1.074	1.678
Japan . . . . . . 1 Yen	1.608	1.612	1.608	1.612
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.295	2.305	2.30	2.31
London . . 1 Pfd. Strl.	19.94	19.99	20.062	20.112
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.499	0.501	0.501	0.503
Amsterdam . . 100 Fl.	169.34	169.76	169.54	169.96
Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.94	21.00	21.06	21.12
Christiania . . 100 Kr.	63.87	64.03	64.07	64.23
Danzig . . . 100 Gulden	79.20	79.40	79.55	79.75
Helsingfors 100 finn. M.	10.55	10.59	10.585	10.595
Italien . . . . 100 Lira	17.40	17.44	17.59	17.63
Jugoslavien 100 Dinar	6.87	6.89	6.84	6.86
Kopenhagen . . 100 Kr.	74.58	74.76	74.73	74.91
Lissabon . . 100 Escuto	19.89	19.92	19.88	19.92
Paris . . . . . 100 Frc.	22.41	22.47	22.49	22.55
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.59	12.63	12.60	12.64
Schweiz . . . . 100 Frc.	80.82	81.02	80.99	81.19
Sofia . . . . . 100 Leva	3.025	3.035	3.025	3.035
Spanien . . . 100 Pes.	59.08	59.22	59.43	59.57
Stockholm . . . 100 Kr.	112.90	113.19	113.01	113.29
Budapest . . 100000 Kr.	5.785	5.805	5.80	5.82
Wien . . . . 100000 Kr.	5.909	5.929	5.907	5.927

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,16 1/2 Zł., kleine Scheine 5,16 Zł., 1 Pfund Sterling 24,39 Zł., 100 franz. Franken 27,37 Zł., 100 Schweizer Franken 98,75 Zł.

Züricher Börse vom 14. Januar. (Amtlich.) Neuyork 5,19 3/8, London 24.71, Paris 27,70, Wien 72 3/4, Prag 15,55, Italien 21,58 3/4, Belgien 25,85, Holland 209, Berlin 123 1/2.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 14. Januar. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 9proz. Listy Pozn. Ziemstwa Kred. 2,40. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 3,00. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 7,25—8,25. — Industrieaktien: H. Cegielski 1.—9. Em. 0,60. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 2,50. Herzfeld-Viktorius 1. bis 3. Em. 5,25—5,50. Młynotwórnia 1.—5. Em. 0,60. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,75. Bracia Stabrowscy (Zapałki) 1. Em. 0,90. „Tri" 1.—3. Em. 12,00. Tendenz: nicht einheitlich.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit vom 12.—14. 1. (**Großhandelspreise für 100 Kilogr.**). **Weizen** 31,50—33,50 Złoty, **Roggen** 24,50 bis 26,50 Złoty, Futtergerste — Złoty, **Braugerste** 23,50—25,50, **Felderbsen** —,— Złoty, **Viktoriaerbsen** — Złoty, **Hafer** 20,00 bis 22,00 Złoty, Fabrikkartoffeln 3,60—4,00 Złoty, Speisekartoffeln — Złoty, Weizenkleie — Złoty, Roggenkleie 18,00 Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. Jan. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung in Złoty.) (Ohne Gewähr.) Weizen 32—34, Roggen Transaktionspreis 27, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 46—48, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 36,75—38,75, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 41,50, Braugerste Transaktionspreis 27, Felderbsen 18—21,50, Viktoriaerbsen 27—31, Fabrikkartoffeln 4,20, Kartoffelflocken 19—20, Roggenkleie 17,75, Hafer 21—22, Serradella (neue) 13—15, blaue Lupinen 10—12, gelbe Lupinen 13,50—15,50, Klee, roter 160—230, schwedischer 100—130, gelber 50—65, weißer 200—250, ungereinigter 20—27, Stroh lose 1,80—2, Stroh gepreßt 3,05—3,20, Heu lose 4,60—5,60, Heu gepreßt 7,10—8,10. Kartoffeln an den Grenzstationen und Erbsen in gewählten Sorten über Notierung. Tendenz: fest. Starke Nachfrage bei schwachen Zufuhren.

Danziger Getreidebörse vom 14. Januar. (Nichtamtlich.) Weizen 128—130 pfd. fest 16—16,50, 120—125 pfd. geringer 14,25—15,40, Roggen fest 14,45—14,80, Gerste feine unverändert 13—14, geringe unverändert 12—12,90, Hafer 10—11,25, Erbsen kleine weiße unverändert 10,50—12,50, Viktoriaerbsen unverändert 14—18, Roggenkleie unverändert 8,75, Weizenkleie unverändert 9 per 50 Kg. franko Danzig. Roggenmehl 60—65proz. Ausm. 34—37 Gulden per 100 Kg., Weizenmehl 60proz. Ausm. 38—42 Gulden per 100 Kg.

Berliner Produktenbericht vom 14. Januar. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. in Mark ab Stationen. Weizen märkischer 247—254, Mai 284,50—284 und Geld, fest. Roggen märkischer 236—243, Jan. 253, Febr. 257, März 264,50, April 272, Mai 275—274, fest. Sommergerste 295—310, feinste Qualitäten über Notiz, Winter- und Futtergerste 212—231, sehr fest. Hafer märkischer 186—195, pommerscher 176—185, Jan. 209, Febr. 209, März 219, fest. Mais loko Berlin 222—224, Mai 214,50, fester. Weizenmehl für 100 Kg. brutto einschl. Sack in Mark frei Berlin 33,25 bis 35,50, feinste Marken über Notiz bezahlt, fester. Weizenkleie 16,20, fest. Roggenkleie 15,90—16, fest. Raps geschäftslos. Leinsaat dito. Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 31—35, kleine Speiseerbsen 21—28, Futtererbsen 19—20, Peluschken 17 bis 17,50, Ackerbohnen 18—20, Wicken 16—18, blaue Lupinen 12—13, gelbe Lupinen 16—16,50, Serradella neue 16—18, Rapskuchen 18,40 bis 18,50, Leinkuchen 26, Trockenschnitzel prompt 9,50—9,80, Torfmelasse 9,60—10, Kartoffelflocken 19,60—19,80.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 14. Januar. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 819 Rinder, 2823 Schweine, 536 Kälber, 835 Schafe; zusammen 5012 Tiere. Man zahlte für 100 Kg. Lebendgewicht in Złoty: Rinder: A. Ochsen: b) vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4 bis 7 Jahren 84—86, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 68—70, d) mäßig genährte junge, gute genährte ältere 50 bis 56. B. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 74, b) vollfleischige jüngere 60—62, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 42—50. C. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgewachsene Färsen von höchstem Schlachgewicht 80—90, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 80—84, c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 62—68, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 44—52, e) schlecht genährte Kühe und Färsen 30—40. — Kälber: b) bestes Mastvieh (Doppellender) 100—104, c) mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 85—90, d) weniger gemästete Kälber und gute Säuger 68—70, e) minderwertige Säuger 60. — Schafe: A. Stallschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 60—62, b) ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 50, c) mäßig genährte Hammel und Schafe 40—44. — Schweine: b) vollfleischige von 120 bis 150 Kg. Lebendgewicht 120, c) vollfleischige von 100 bis 120 Kg. Lebendgewicht 110—112, d) vollfleischige von 80 bis 100 Kg. Lebendgewicht 100—104, e) fleischige Schweine von mehr als 80 Kg. 90—94, f) Sauen und späte Kastrate 90—102. — Marktverlauf: ruhig; Rinder und Schweine nicht ausverkauft.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 14. Januar in Krakau — 2,10 (2,16), Zawichost 1,09 (1,04), Warschau 1,29 (1,22), Plock — (1,01), Thorn 1,09 (1,05), Fordon 1,18 (1,12), Culm 1,21 (1,10), Graudenz 1,21 (1,12), Kurzebrak 1,70 (1,61), Montau 1,10 (1,06), Pickel 1,12 (1,08), Dirschau 0,96 (0,92), Einlage 2,42 (2,58), Schiewenhorst 2,70 (2,80) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Gesellschaftsregister ist unter Nr. 3 betreffs des **Bankvereins Sępólno, G. m. u. H., in Sępólno** folgendes eingetragen worden:

Der Anteil beträgt 500 zł. Der Anteil kann gleich beim Eintritt ganz oder auch in Raten bezahlt werden. Die niedrigste Rate beträgt mindestens 10 zł jährlich und muß spätestens bis **1. Juli** jeden Jahres eingezahlt sein. Jedes Mitglied kann mehrere Anteile erwerben. 1169

Sępólno, den 11. Dezember 1924.

Sąd Powiatowy.

Dem werten Publikum gebe ich bekannt daß ich **ul. Kościelna 17** 187

eine Wasch- u. Plättanstalt

eröffnet habe. Die Wäsche wird sauber und billig geliefert. Hotelwäsche 15% Rabatt.

Ich bitte um gütigen Zuspruch.

Ag. Nothnagel.

Grammophone, Platten

in großer Auswahl.

Moderne Tänze, sowie Opernarien mit Originalvorträgen von Caruso, Battistini, Didur, Jadlowker, Frieda Hempel.

Ersatzteile aller Art.

Reparaturen.

Radiogramofon

Bydgoszcz, Sniadeckich 2, part.

Tel. 590 395 Tel. 590

Ich suche für fremde Rechnung 409

ein fliegendes Sägewerk

zur Aufarbeitung von ca. 3000 fm evtl. mehr Rundkiefern.

Franz Machatscheck, Bydgoszcz.

Fotografien **Passbilder**

zu staunend billigen Preisen liefert sofort

Atelier Viktoria

nur Gdańska (Danzigerstr.) **19.** 24509

Nervöse, Neurastheniker

die an Reizbarkeit, Willensschwäche, Energielosigkeit, trüber Stimmung, Lebensüberdruß, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Angst- und Zwangszuständen, Hypochondrie, nervösen Herz- und Magenbeschwerden leiden, erhalten kostenfreie Broschüre von Dr. Weise über Nervenleiden. 21903

Dr. Gebhard & Co., Danzig, Kaff. Markt 1b.

Sämtl. Tischlerarb. auch Reparaturen von Möbeln, zur sof. Ausführg. übern. auch n. außerh. J. Szulszewski, **Dworcowa Nr. 75.** 414

Elegantes Maskenkostüm verleiht 329 **Senatorska 9,** I, rechts.

Die **Beleidigung** die ich Fräulein **Herta Hinz** zugefügt habe, nehme ich zurück. 1179

Marohn, Nowe Bluszowo.

Jede Menge

Roßhaar, Hanf, Flachs

kaufen wir ständig geg. Barzahlung, evtl. tauschen wir gegen: Säcke für Getreide u. Mehl, Jute-Strohsäcke, Tapezierer-Webwaren Spagat, Schuhmacher- u. Riemergarn, Wachsleinwand, Manchester, Fußboden- u. Staubtücher und ähnliches.

Gefl. Offerten sind zu richten an die Firma **Władysław Drzewiecki,** Bydgoszcz 1198 **ul. Długa 13. Tel. 11-02**

Große Versteigerung.

Am Sonnabend, den 17. Januar 1925, vormittags 10 Uhr, werde ich **ul. Pod blankami 1:**

Sofas, Kleiderschränke Vertikos, Bettgestelle kompl. Schlafzimmer, Tische, Stühle, Küchenschränke, Nähmaschinen, Zinkbadewanne, Pferdegeschirre, Hand-Arbeitswag., Dezimal- u. Tafelwagen, Posten Kolonialwaren, Kleidungsstücke, Haus- u. Küchengeräte u. vieles andere

freiwillig, meistbietend versteigern. Besichtig. 1 Stunde vorher. 1197

Max Cichon, Auktionator u. Taxat. Kontor: ul. Pod blankami 1. Tel. 1030.

Verlangen Sie Offerte!!

Obstbäume Frucht- und Beerensträuch. Zierbäume u. Sträucher Schling- und Kletterpflanz. Heckenpflanz. Staudengewächse

und verschiedene andere wertvolle Baumschulartikel, allergrößte Auswahl, solide Preise. 986

Jul. Roß, Gartenbaubetrieb. **Sw. Trójcy 15.** Fernruf 48.

Geldmarkt

Beste Kapitalsanlagen.

Suche auf Hypothek **3000–20000 zł** gegen Dollarwährung eingetragen. Off. an **Grundtke, Bydg.,** Pomorska 43. 271

Suche 1000-3000 zł gegen Dollarwährung auf Grundst. als 1. Hyp.-**eintrag. od. geg. Rück**zahlung zu leihen. Off. u. A. 497 a. d. Gst. d. Ztg.

Heirat

Landwirt, evgl., poln. Staatsangeh., Mitte Dreißig, große stattlich. Erscheinung, dem es an Damenbekanntsch. fehlt wünscht **Einheirat** in Landwtsch. od. Mühle. Damen im Alter von 25-30 Jahren, denen am trauten Heim gelegen, woll. bitte Off. mit Bild, welch. zurückerstattet wird, unter T. 394 a. d. G. d. Z. erb. Diskretion Ehrens. **Anonym zwecklos.**

Total-Ausverkauf in Pelzkragen und -Kappen

zu jedem nur annehmbaren Preise. **M. Kuhrke,** Niedzwiedzia Bärenstraße 4.

Auf Grund des Artikels des Gesetzes vom 8. April 1919 betreffend Unverletzlichkeit der Abgeordneten zum Sejm und Senat halte ich

am Montag, den 19. Januar 1925, nachm. 3 Uhr, in Czarnków, im Bahnhofs-Hotel (Hotel dworcowy) eine

Deutsche Wählerversammlung

ab, in der ich Bericht über

die Tätigkeit der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat

erstatten werde. Alle Deutschen sind herzlichst eingeladen. 1134

gez. Abgeordneter **Moritz.**

Wir kaufen:

Weizen Roggen Gerste Hafer Sämereien und **Kartoffeln**

Wir verkaufen:

Leinkuchen Kleie Kalisalz 40% Kainit 15% Thomasmehl Superphosphat Stickstoffdünger O./S. Kohle und **„Ilse"-Briketts**

waggon- und zentnerweise

Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein Sp. z. z o. o., **Bydgoszcz,** Hauptkontor: **Dworcowa 30.** Lager: **Bielawki.** 1183

— Telf. 100. —

Gerberei und Weißgerberei, Bydgoszcz, Jasna (Friedenstr.) 17.

Wir gerben jede Art

Felle u. Leder

verb. schlecht gegerbte Felle, kaufen Fuchs-, Fischotter-, Marder-, Hasen-, Kaninchenfelle, Kalb-, Schaf-, Ziegen- u. Rinds-Leder u. zahl. Tagespreise. 13532

Feder und Wlodarczyk.

Zahle 222

Höchstpreise

für Fuchs-, Fischotter-, u. alle anderen Felle. Gerbe und färbe alle Arten fremde Felle u. habe ein Lager in gefärbten u. Naturfellen.

Wilczak, Malborska 13

Günstiges Angebot!

45/50 PS.

Deutzer Sauggas-Motor

fast neu, mit **einjähriger** Garantie, sofort, sehr preiswert, **auf Teilzahlung,** zu verkaufen, und

18/20 PS. Rohöl-Motor

Fabrikat **„Hille-Werke", Dresden,** zu gleichen Bedingungen, ferner

1 Rohölgieß-Ofen

komplett, zum Schmelzen von Guss-Rotguss usw., 20 Minuten Schmelzdauer.

Maschinen-Bauanstalt G. m. b. H. vormals **A. Reeke.** 1038

Deutsches Haus

Tel. 1171 Gdańska 134 Tel. 1171

Restaurant Weindiele

HOTEL.

Heute, Donnerstag, den 15. Januar 1925

Eröffnung

des vollständig neu hergerichteten Hauses mit dem bekannten Künstler-Trio

Violine: **Lubrig**
Cello: **Hoppe**
Piano: **Bensch**

Das Lokal ist bis 3 Uhr geöffnet.

Adalbert Behnke.

Frankreich

Unser Bevollmächtigter fährt Ende d. M. nach Paris und übernimmt Aufträge für Frankreich.
Auskünfte erteilt:

Polska Centrala Handlowa,
Bydgoszcz, Kościelna 5.
Telefon 14—67. 1098

KINO NOWOŚCI.

Heute Premiere des sensationellen Dramas: **„Tatjana"**

dessen Handlung sich auf d. bekannt. Mord in einer sowjetruss. Gesandtschaft aufbaut

In der Titelrolle die entzückend schöne **Olga Tschechow.**

Als **Programmzugabe** die erstklassige Komödie in 12 Akten: 1261

„Das Mädchen mit der tragisch. Vergangenheit".

Patent-Wäscheklammern

1 St. 5 gr, 1 Gros 6 zł, 6 Gros 30 zł, franko Nachnahme. **K. Dux, Danzigerstr. 149.** 408

Agenten gesucht.

Masken-Kostüm für schlanke Figur zu verleihen 1145 **Jagiellońska 44, I, r.**

Männer-turnverein Bromberg e. V.

Die satzungsmäßige **Jahres-haupt-versammlung** findet am Donnerstag, den 29. d. M., abends 8 Uhr, im Frithjof statt. Tagesordnung liegt in d. Turnhalle aus.

Der Turnrat.

Verein Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Montag, d. 19. Januar, abds. 8 Uhr, im großen Saal des Zivil-Kasinos

Vortrags-Abend

Die Bayreuther Festspiele 1924.

Vortrag: **Studienrat Kurt Skonietzki.**

Musikalische Illustration:
Bruno Lenkeit (Bariton)
Erich Beetz (Violine)
Adele Joppe (Klavier)

Karten: Für Mitglieder des Vereins 1 zł, f. Nichtmitglieder 2 zł, f. Schüler 50 gr ab Freitag in **Johnes Buchhandlung, ul. Gdańska 160.** 1204

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Donnerstag, 15. Jan.
Anfang **7** Uhr:
Mit neuer Ausstattung
Aschenbrödel.
Märchenspiel m. Musik u. Tänzen v. Goerner.
Verkauf am Donnerstag an der Theaterkasse.

Freitag, d. 16. Januar abends 8 Uhr:
Im Abonnement!
Neuheit!
Musikalischer Einakter-Abend:
Brüderlein fein.
Altwiener Singspiel von Leo Fall.
Der lebende Kamin.
Groß. Tanzpantomime (Musik: „Aufforderung zum Tanz" v. Weber).
Amor im Försterhaus.
Singspiel von Seiffert.
Gewöhnliche Preise.
Verkauf am Donnerstag in Johnes Buchhdl., am Freitag dagegen an der Theaterkasse. 1203

Sonntag, d. 18. Januar nachmittags 3 1/2 Uhr:
Außer Abonnement!
Aschenbrödel.
Abends 8 Uhr:
Außer Abonnement!
Die goldene Ritterzeit.
Burlesker Schwank von Marlowe.
Zu beiden Sonntagsvorstellg. freier Verkauf am Freitag u. Sonnabend in Johnes Buchh., am Sonntag an der Theaterkasse.

Der Złoty (Gulden) am 15. Januar

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar	= 5,21	Gulden
	100 Złoty	= 100½	Gulden
Warschau:	1 Dollar	= 5,20	Złoty
	1 Danz. Gulden .	= 0,99¼	Złoty
	1 Reichsmark . .	= 1,23½-1,24½	Złoty

Ein Henker bietet seine Dienste an.

Nach einer gestern veröffentlichten Meldung aus Warschau soll künftig in Polen die Todesstrafe durch Erhängen vollstreckt werden. Militär soll für die Vollstreckung von Todesurteilen nicht mehr in Betracht kommen. Eine Offerte für den Posten eines Scharfrichters hat nun eine Person abgegeben, die aus begreiflichen Gründen nicht genannt werden will. Bemerkenswert ist der Wortlaut dieser Offerte, die der Sejmkanzlei zugegangen ist und die wir nachstehend wiedergeben:

„Aus der „Rzeczpospolita“ habe ich in Erfahrung gebracht, daß es im Polnischen Staate keinen Vollstrecker von Todesurteilen, d. h. keinen Scharfrichter gibt, und daß daher die Funktionen für diesen das Militär ausüben muß. Dieser Funktion widersetzt sich der Kriegsminister, da das Militärreglement eine derartige Tätigkeit des Militärs nicht vorsieht. Infolgedessen habe ich (Vor- und Zuname), früher Lehrling und dann geprüfter Gehilfe und Stellvertreter des Scharfrichters bei der Vollstreckung von Todesurteilen durch Erhängen bei österreichisch-ungarischen Gerichten, an den Justizminister in Warschau eine Eingabe gerichtet, in welcher ich meinen Willen zum Ausdruck brachte, die genannte Funktion im polnischen Staate zu Bedingungen zu übernehmene, die in der Anlage angegeben sind.

Diese Eingabe bitte ich dem Hohen Seim mit dem Antrage vorzulegen, das Militär von der Vollstreckung von Todesurteilen an Zivilpersonen auszuschalten und die Vollstreckung von Todesurteilen an ihnen einem vereidigten geprüften Scharfrichter zu übertragen, der das Todesurteil durch Erhängen vollstreckt.

Ich betone, daß ich im Falle der Annahme meines Angebots einen Eid ablegen, meine persönlichen Papiere, durch die meine Identität und Staatszugehörigkeit festgestellt werden, zur Verfügung stellen und evtl. eine Prüfung über den mir liebgewordenen Beruf ablegen werde.

Ich hebe hervor, daß ich durch das Justizministerium der österreichischen Republik als Scharfrichter engagiert wurde, ich möchte jedoch lieber in Polen bleiben und diesem Staate dienen. (Unterschrift.)

4. Januar 1925.

Ich füge die Bedingungen bei, auf Grund deren ich die Funktion der Vollstreckung von Todesurteilen in der Republik Polen übernehmen und gern ausführen will:

1. Mein Vor- und Zuname darf nur dem Justizminister bekannt sein.
2. Das Monatseinkommen muß dem Monatsgehalt eines Beamten der 5. Kategorie gleichkommen.
3. Eine Freifahrtkarte zweiter Klasse zum Vollstreckungsort.
4. Polizeiliche Begleitung bei der Vollstreckung der Todesurteile.“

Der Warschauer sozialistische „Robotnik“ bemerkt hierzu: „Unser Leben ist, besonders in der Nachkriegszeit, überaus reich an Kuriositäten. Doch dieser Scharfrichteramateur, der eine ausländische Offerte ablehnt und aus „nationalen“ Gründen sich anbietet, Landsleute zu hängen, ein Amateur, der bereit ist, einen „evtl. Versuch“ zu machen, das übersteigt alles, was man bisher gesehen und gehört hat.

Rundschau des Staatsbürgers.

Der katholische Feiertag Mariä Lichtmeß,

2. Februar, ist bekanntlich vom Staatspräsidenten aufgehoben worden. Der Kardinal-Erzbischof Dr. Dalbor hat nun angeordnet, daß an dem Tage in allen Kirchen der Diözese Posen-Gnesen Gottesdienst, wie bisher, stattfinden soll, und fordert die Geistlichkeit auf, am Sonntag vor dem 2. Februar dies von den Kanzeln bekannt zu machen mit dem Hinzufügen jedoch, daß niemand verpflichtet ist, dem Gottesdienst beizuwohnen, und wer arbeiten will, dies tun kann, ohne eine Sünde zu begehen, die er auch nicht beichten brauche.

Vorausbezahlung für Auslandspässe

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, machte das Regierungskommissariat der Stadt Warschau bekannt, daß auf Grund einer Verordnung des Innenministers vom 15. d. M. an eine Änderung bei der Abgabe von Auslandspässen insofern eingetreten ist, daß nur die Pässe ausgestellt werden, für welche die Antragsteller vorher die Paßgebühr bezahlt haben. Bis jetzt wurde die Paßgebühr erst bei der Entgegennahme des Passes gezahlt. Die Anordnung ist darauf zurückzuführen, daß eine prozentual große Anzahl von Pässen, die auf Grund eines Antrages ausgestellt worden waren, später durch die Antragsteller nicht abgeholt wurden.

Änderungen im Eisenbahnverkehr.

Die Personentarife auf den Eisenbahnen sollen mit dem 1. Februar geändert werden. Es handelt sich aber nicht um eine Änderung der Fahrpreise, sondern um eine solche der allgemeinen Bestimmungen. U. a. wird die Gültigkeitsdauer der Fahrkarten geändert werden, und zwar wird es möglich sein, mit Fahrkarten, die nur für einen Tag gelten, bis zur Bestimmungsstation zu reisen, selbst wenn Mitternacht überschritten ist. Eine der wichtigsten neuen Bestimmungen ist die, daß Reisende ohne Fahrkarten oder mit unrichtiger Fahrkarte nicht mehr den vierfachen Fahrpreis, sondern nur den doppelten Fahrpreis, mindestens jedoch 5 zł, zu entrichten haben. Meldet aber der Reisende vor Antritt der Reise dem Schaffner seine Fahrt an und erklärt er, daß er keine Fahrkarte besitzt, dann zahlt er nur den normalen Preis und einen Zuschlag von 1 zł für das Ausstellen einer Fahrkarte.

Postaufträge.

Der zuständige Minister für Handel und Gewerbe hat die Einführung von Postaufträgen zur Einziehung von Geldforderungen bis zu 10 000 zł im Inlandsverkehr genehmigt. Die Abwicklung wird ähnlich der früheren preußischen vorgenommen, und es sind ebenfalls Wechsel zur Einziehung, sowie Wechselproteste mit zugelassen.

Das polnische Salzmonopol.

Nach einer im „Dziennik Ustaw“ Nr. 117 veröffentlichten und vom Staatspräsidenten vollzogenen Verordnung des Ministerpräsidenten Grabski sind der An- und Verkauf, die Ein- und Ausfuhr und jeder andere Handelsverkehr mit Speisesalz das ausschließliche Vorrecht des polnischen Staates. Die Preise, zu denen die Verwaltung des Salzmonopols ein- und verkauft, werden vom Finanzminister festgesetzt. Das mit seiner Genehmigung eingeführte Salz unterliegt der Verzollung und der Verbrauchssteuer, die in Form eines Zollzuschlages für das Salzmonopol erhoben wird. Die oberste Verwaltung des Salzvertriebs-Monopols liegt in den Händen des Finanzministers. Ab 1. Februar d. J. darf in Polen nur noch Salz, das aus den Monopollagern stammt, gehandelt werden.

Weitere Silbermünzen.

Am Montag ist in Warschau ein neuer Transport mit Silbermünzen, aus Frankreich kommend, eingetroffen. Es handelt sich um Ein- und Zweizłoty-Silbermünzen, die in Kürze in Umlauf gesetzt werden sollen. M.

Die Zahl der Arbeitslosen in Polen

ist von 176 110 im November auf 151 200 im Dezember zurückgegangen und war niedriger als im Oktober (153 800). Auf Lodz entfielen 38 200, Polnisch-Oberschlesien 36 870, Sosnowice 11 660 und Warschau 5190.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 15. Januar.

Dichterabend Will Vesper.

Die „Deutsche Gesellschaft“ bescherte uns am Montag den zweiten Dichterabend dieses Winters. Nach Max Halbe, dem bekannten Dramatiker, kam Will Vesper zu Wort, der Lyriker und Novellist, der sich im deutschen Schrifttum der Gegenwart einen hohen Rang erobert hat. Seine dichterische Persönlichkeit ist kürzlich an dieser Stelle gewürdigt worden, und auch ein paar „Kostproben“ aus seiner Lyrik haben wir bringen können. Nunmehr erschien der Dichter selbst am Vortragstisch, um aus eigenen Werken vorzulesen. Die Auswahl war so getroffen, daß mannigfache Ausstrahlungen seiner dichterischen Wesensart zu ihrem Recht kamen: gedankenreiche und gefühlswarme Lyrik, phantasievolle und plastisch gestaltende Erzählungskunst und nicht zuletzt ein erquickender sonniger Humor, der so manche der Schöpfungen warm durchleuchtet. Aus der Gesamtheit dessen, was Will Vesper las, ergab sich unschwer ein Bild seiner dichterischen Persönlichkeit, die sich frei gehalten hat von den Verstiegenheiten so mancher Vertreter dieses oder jenes „ismus“. Er wandelt Wege, die zum Herzen des Volks führen, nicht in engen Bezirken irgend einer besonderen literarischen „Richtung“, in der gesuchte Originalität nach Form und Inhalt als besonderer Trumpf gilt. Diese einfache Natürlichkeit des Empfindens und Gestaltens scheint uns ein wesentliches Element im Schaffen Will Vespers, eine Natürlichkeit, die trotzdem eine starke persönliche Eigenart wahrt. Das bekundete fast alles, was er las.

Er begann mit vier Stücken aus einer noch ungedruckten Gedichtsammlung „Der Wanderer im Volk“, in der er große und bedeutsame Ereignisse, Gestalten und Lebenskräfte in formvollendeten und gedankenvollen Versen lebendig erstehen läßt. („Völkerwanderung“, „Gotik“, „Hans Sachs“ und „Bach“.) Es folgte eine Novelle „Der Ring“, in der vom Boden der Wirklichkeit eine Brücke geschlagen wird zu dem Bereich des Geheimnisvoll-Phantastischen, des Transzendentalen. Einige Gedichte aus der Sammlung „Mutter und Kind“ gaben dem ersten, ernsten Teil des Abends einen gefühlswarmen Ausklang. Dann kam eine bunte Reihe kürzerer und längerer Geschichten, Märchen und Fabeln, in denen natürlicher warmer Humor und leichte Ironie gewinnenden Ausdruck fanden (aus den Sammlungen „Gute Geister“, „Fröhliche Märchen“) und wobei dann das stille und behagliche Lächeln der Hörer sich manchmal zu lauterem freien Lachen steigerte. So bot dieser Dichterabend Eindrücke mannigfacher und anregender Art in wohlbemessener Folge von Ernst und Humor, und die Hörer dankten mit herzlichem und lebhaftem Beifall, der zum Schlusse noch eine humoristische Zugabe erzielte. Besonders hervorzuheben ist die Vortragskunst des Dichters: klar und deutlich in der Wortprägung, sinnvoll und wirksam gegliedert im Auf und Ab der Dynamik, der schweren und leichten Akzente und im Wechsel des Zeitmaßes. Also auch nach dieser Richtung ein hoher Gewinn für die Hörer, was man bekanntlich nicht von allen Autorenabenden sagen kann, da die Verfasser nicht immer gerade die besten Ausdeuter ihrer eigenen Werke sind.

Leider müssen wir schließen mit dem Ausdruck tiefen Bedauerns über eine Erscheinung, die sich bei den Veranstaltungen der „Deutschen Gesellschaft“ in immer stärkerem Ausmaß zeigt. Es ist dies der Mangel an Teilnahme weiterer Kreise an diesen Vortragsabenden literarischer oder musikalischer Art, die doch immer Persönlichkeiten von Rang und Ruf herführten. Wenn das keine Änderung erfährt, und die „Deutsche Gesellschaft“ bei ihren Veranstaltungen noch Geld zusetzen muß, so kann es oder vielmehr muß es schließlich dahin kommen, daß von diesen Veranstaltungen Abstand genommen werden müßte. Daß eine solche Folgerung einen empfindlichen Verlust für die Pflege und Hochhaltung unseres deutschen Volkstums bedeuten würde, braucht nicht erst ausführlich dargelegt zu werden. kb.

§ **Die Töpfer- und Ofensetzer-Zwangsinnung** hielt am Montag ihre diesjährige Haupt-Quartalsversammlung ab. Der Obermeister, Töpfermeister Roß, beglückwünschte die Erschienenen zum neuen Jahre, sowie insbesondere die zwei Senioren der Innung, Töpfermeister Kobus und Töpfermeister Piasecki, zu ihrem 70jährigen Geburtstag, den sie begehen konnten. Sodann wurde ein Mitglied neu aufgenommen. Dem vom Schriftführer erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Innung über 475 Jahre alt ist, einschließlich der letzten 25 Jahre als Zwangsinnung. Somit ist sie die älteste der hiesigen Innungen. Der Kassenführer berichtete über Einnahmen und Ausgaben, worauf ihm Entlastung erteilt wurde. Die einstimmige Wiederwahl des bisherigen ersten Obermeisters auf eine weitere dreijährige Amtsperiode gab das erfreuliche Bild einmütiger und friedfertiger Zusammenarbeit der Innungsmeister. Für die Wahl zur Meisterprüfungskommission kamen auch wieder die bisherigen Mitglieder in Vorschlag. Ein vom Schriftführer gestiftetes Photographie-Album soll Bilder der Mitglieder aufnehmen. Das Projekt des Innungsverbandes, dem die Innung auch angehört, betreffend die Errichtung eines Handwerkerhauses, löste eine rege Besprechung aus, fand aber im allgemeinen keine Billigung. Sodann kam eine „Submissionsblüte“ zur Kenntnis, wonach zwischen dem höchsten und niedrigsten Angebot ein Unterschied von 100 (hundert) Prozent bestand. Zum Schlusse kam der Wunsch zum Ausdruck, daß die Bautätigkeit im neuen Jahre sich beleben möchte, damit auch für das Töpfergewerbe bessere Zeiten kämen.

§ **Festgenommen** wurden gestern zwei von der Staatsanwaltschaft und ein von der Kriminalpolizei Gesuchter, ein Dieb, ein Mann, der verdächtig ist, an einem Raubüberfall teilgenommen zu haben und zwei Betrunkene.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Bienenwirtschaftlicher Verein von Bromberg und Umgegend hält seine Generalversammlung erst am 25. d. M. in der Bahnhofschule um 3 Uhr nachmittags ab. (406

Pfarrkirchenchor. Freitag, abends 8 Uhr, Übungsstunde. (1171

Deutsche Kasinogesellschaft „Erholung“. Sonnabend, 17. Januar 1925, 8 Uhr: Herren-Abend (Eisbeinessen). Anmeldungen beim Ökonom, ul. Gdańska 160a, Tel. 437. — Am 24. d. M. Gesellschaftsabend mit Tanz. (Einladungen folgen.) 1156

* * *

* **Inowrocław**, 14. Januar. Auf dem Boden des Grundstücks Rynek 5 wurde vorgestern zufällig der bereits in Verwesung übergegangene Leichnam einer Frauensperson aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß es sich um eine hier allgemein bekannte obdachlose Bettlerin namens Czołgoszka handelt. Da diese das letzte Mal vor ca. vier Wochen gesehen wurde, so ist anzunehmen, daß sie sich bereits damals in angetrunkenem Zustande auf den Boden eingeschlichen hatte und dort ihren Tod fand.

* **Posen** (Poznań), 14. Januar. Über die Auszeichnung eines Toten wird berichtet: Laut Mitteilung des „Dziennik“ ist dem im vergangenen Frühjahr beim Warthe-Hochwasser ums Leben gekommenen Pionierhauptmann Czesław Prusniowski nachträglich das silberne Verdienstkreuz verliehen worden. — Ein junger Mann wurde zu seiner eigenen Sicherheit festgenommen, weil er sich mit dem Rasiermesser die Kehle durchschneiden wollte. Der Grund zu der Tat soll Stellenlosigkeit gewesen sein. — Sehr schnell um ihre „ehrlicherworbene“ Beute gekommen sind die Fleischer Kasimir Trojanek aus Winiary und Czeslaus Bółczyński aus Posen, die aus der Kühlhalle des Städtischen Schlachthofes vier halbe Schweine in der vorletzten Nacht gestohlen hatten. Sie wurden ermittelt und festgenommen, während die Schweine ihnen wieder abgenommen wurden.

* **Posen** (Poznań), 13. Januar. Einen mißlungenen Fluchtversuch aus ihrem Dienste machte heute nacht das 26 Jahre alte Dienstmädchen Kazimiera Slaba einer Grobla 30 (fr. Grabenstr.) wohnenden Herrschaft, indem es sich aus dem vierten Stock an einem Strick auf die Straße herabließ. Da der Strick aber etwa vier Meter über dem Erdboden zu Ende war, stürzte das Mädchen ab und zog sich einen dreifachen Armbruch und einige schwere Rückenverletzungen zu. Sie wurde gegen 2½ Uhr nachts auf dem Bürgersteige ohnmächtig aufgefunden und dem Stadtkrankenhause zugeführt.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 14. Januar. Der 73 Jahre alte Rentner Wilhelm Megus, der in seiner Wohnung Fenster einhängen wollte, stürzte dabei auf die Straße. Der alte Herr erlitt durch den Sturz einen schweren Schenkelbruch und liegt im Städtischen Krankenhaus hoffnungslos darnieder.

Kleine Rundschau.

* **Die Eisenbahnkatastrophe in Herne.** Bei dem Eisenbahnunglück sind 23 Tote und 59 Verletzte zu beklagen. Von diesen sind 14 schwer, zwei lebensgefährlich verletzt. Der Zusammenprall war so stark, daß bei dem Ineinanderschieben der Wagen 12 Personen völlig zermalmt wurden, so daß sie nur aus den bei ihnen vorgefundenen Papieren festgestellt werden konnten. Die Lokomotive des D-Zuges schob die beiden letzten Wagen vierter Klasse des Personenzuges vollkommen in- und durcheinander, so daß alle Reisenden in diesen beiden Wagen auf der Stelle getötet wurden. Außerdem wurden zwei weitere Wagen vierter Klasse sehr schwer und ein Wagen zweiter Klasse schwer beschädigt. Sämtliche Verletzten und Toten waren Insassen der Wagen vierter Klasse. Die Reisenden des Berlin—Kölner D-Zuges sind zum allergrößten Teil mit dem Schrecken davongekommen. Vier Reisende hatten leichte Hautabschürfungen erlitten, brauchten aber nicht einmal ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. — Die Schuldfrage ist natürlich noch nicht geklärt, jedoch kann immerhin schon festgestellt werden, daß der Unfall an sich durch Überfahren des Haltesignals herbeigeführt wurde. Damit ist die Schuld des Lokomotivführers noch nicht bewiesen, denn es ist ja auch möglich, daß ein Lichtsignal durch den Nebel tatsächlich unsichtbar war. Jedenfalls ist das Überfahren des Haltesignals in diesem Falle besonders unbegreiflich, da die Instruktionen dem Lokomotivführer für jede Fahrtstrecke besondere Anweisungen gaben, und man als sicher annehmen muß, daß er mit Hinweis auf den Nebel auf seiner Ausgangsstation zur strengsten Vorsicht gemahnt wurde.

* **50 Menschen erfroren.** Nach Telegrammen aus Moskau ist bekanntlich das Kaukasusgebiet von einer ungewöhnlichen Kälte, verbunden mit großen Schneestürmen, heimgesucht worden. Über 50 Menschen sind erfroren.

Die „mondbeglänzte Zaubernacht“

war das Ideal der Romantik. Auch wir Menschen des 20. Jahrhunderts haben gewiß das Verständnis für solche dämmrig, romantische Stimmung nicht ganz verloren. Aber unser von der Technik her bestimmter Lebensrhythmus mußte andere Ideale zeitigen; Klarheit, helles, üppiges Licht überall! Kein Winkel in unkontrollierter, verspinnwebter Düsterkeit!

Licht heißt Leistungssteigerung bei der Arbeit in Fabrik und Büro. Licht heißt gehobene Stimmung: angeregte Kauflust vor hellen Geschäftshäusern; erhöhte Festfreude im reich beleuchteten Festsaale; erhöhte Behaglichkeit im gut beleuchteten Heim und Gastlokal. Licht bedeutet vermehrte Sicherheit auf der Straße, und Licht heißt auch Hygiene und Sauberkeit.

Diesem vielfältigen Lichtbedürfnis des modernen Menschen werden die Osram-Lampen in ihren vielfältigen, für die verschiedenen Zwecke sorgfältig herausgearbeiteten Typen im vollsten Umfange gerecht.

Osram-Licht überall! Und zwar die richtige Lampe, richtig montiert an der richtigen Stelle! (23799

Die neue PREISLISTE über

Gemüse- und Blumen-
Sämereien

ist erschienen und wird auf gefl. Anfrage kostenlos zugesandt.

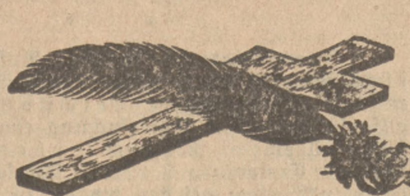
H. Jungclaussen G. m. b. H.

Frankfurt a. Oder 1165

Samenkulturen. Baumschulen.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.



Heute vormittag 1/29 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein inniggeliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Neumann

im 76. Lebensjahre.

Dieses zeigen schmerzerfüllt an

Ida Neumann geb. **Pöppel**
Ernst Neumann.

Zawada, den 12. Januar 1925.
(bei Dźwierszno).

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. Januar 1925, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt. 1183

Mittwoch, den 14. Januar 1925, morgens 8 Uhr, verschied nach langen Leiden, im 91. Lebensjahre, unsere liebe Schwiegermutter, Groß- u. Urgroßmutter

Frau

Wilhelmine Bachsteffel

geb. **Hammer.**

Dies zeigt im Namen aller Hinterbliebenen an

Heinrich Preuß.

Bromberg, den 14. Januar 1925.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. Januar, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten katholischen Friedhofs aus statt. 417

Danksagung.

Für die uns beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen bewiesene große Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden, insbesondere Herrn Pfarrer Mertner für seine trostreichen Worte, sagen wir auf diesem Wege unsern **herzlichsten Dank.** 410

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Emma Zerull geb. **Heise**
nebst Kindern.

Bei unserem Scheiden aus **Bromberg** sagen wir allen unseren Bekannten ein 144

herzliches Lebewohl.

Leonhard Kosedowski
nebst Frau u. Sohn.

Offene Stellen

Suche zum 1. April d. J.

verh. ev. Förster

poln. Staatsbürger, gute Zeugnisse Bedingung. Vorbildung in **Kulturanlagen** und **Durchforstungen** sowie **forstliche Buchführung** erforderlich. Jagd Nebensache. Bewerbungen und beglaubigte Zeugnisabschriften sind zu richten an 922

von Reiche, Rozbitek bei **Kwilcz**
pow. Międzychód.

Größere Eisenwaren- u. Werkzeughandlg. in Danzig sucht gewandten und erfahrenen

Verkäufer

mit längerer Praxis u. umfassenden Branchekenntnissen zu sofort oder später.
Angebote mit Zeugnisabschriften u. D. 1159 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lehrling

mit guter Handschrift und Schulbildung, der poln. u. deutsch. Sprache mächtig, zum baldig. Antritt für unser Kontor gesucht. Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnissen an 990

Gebr. Ramme, Bydgoszcz,
Sw. Trójcy 14 b.

Dom. Rutkowice, p. Gralewo, 1136
Powiat Działdowo, sucht per 1. Juli 1925 tüchtigen, erfahrenen

Brenner.

Aelter. Müller

der im Besitze guter Zeugnisse ist, kann sich melden. 1180
Mühle Ruda
bei Waldowo szl., pow. Chełmno.

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355.

23351



24365

Aelteren, zuverlässigen

Pferdepfleger

stellt ein 1200
Schweizerhof,
Sp. z o. o.,
Jackowskiego 25/27.

Suche für 6-8 Woch. in allen Zweigen eines Landhaushaltes 1191
erfahr. Vertretung für meine erkrankte

Wirtin

Zeugnisabschriften zu richten an
Frau Hasbach, Hermanowo b. Starogard.

Suche zum 1. 3. 25 ein

perfektes 1.

und ein 1091

2. Stubenmädchen

die ihre Tüchtigkeit durch gute Zeugnisse nachweisen können.
Frau Anneliese Wilhelm, Osówko bei Plesewo.
pow. Grudziądz.

Evangl.

Stubenmädchen

zu sof. od. 1. 2., einige Vorkenntn. erwünscht,

Stellmacher

evangl., mit Burschen u. eig. Handwerkszeug,

Maschinist

evgl., m. Scharwerker für Dampfdreschsatz z. 1. 4. 25 gesucht. 1053
Dom. Czajcze, poczta Wysoka, pow. Wyrzysk.

Ein tüchtiges, evangl.

Mädchen

für Haushalt u. Hilfe in der Molkerei nur zeitweise. **Molkereigenossenschaft Stolno, pow. Chełmno.** 1095

Suche zum 1. Februar evangl., besseres, jüng.

Mädchen

zur Erlernung der Wirtschaft ohne gegenseitige Vergütung auf 1 Jahr. Offerten mit Lebensl. unter **F. 1162** an die Gst. dies. Zeitg.

Ein gut erzogenes

Kindermädchen

für 2 Kinder, im Alter von 3—4 Jahren, stellt sofort ein **Böhlke, ul. Jagiellońska 9.** 1199

Wegen Erkrankung des jetzigen wird zum 1. 2. 25 ein gesundes, sauberes 1188

Dienstmädchen

gesucht.
Frau Restgutsbesitzer **H. Falck, Kopaszyn,** poczta Wągrowiec.

Tischlerei u. Drechslerei

etwa 20 Jahre bestehend,

mit Grundstück in einer pommerschen Kreisstadt, in welcher die Bautätigkeit wieder auflebt, Fortzugs halber für 20000 mit einer Anzahlung von 10000 Mark möglichst rasch zu verkaufen und zu übernehmen. Zur sofortigen Verfügung stehen: 90 □m große Werkstattsräume mit elektrischer Kraft, Lagerräume, Kontor, 4 Zimmer, Küche und Bad, Keller- und Bodenräume, schöne Stallungen, großer Obst- und Gemüsegarten, großer Hof mit Einfahrt. Zuzugsgenehmigung gesichert. Näh. durch

B. & H. Olkis, Grundstücksmakler,
Swinemünde, Kurparkstraße 2.
Fernsprecher 523. 1102

Zu verkaufen: 402

1 Doppeltür m. Rahm. u. Schlüssel,
1 Holzjalousie m. Fensterrahmen,
gut erhalten. **Długa 60,** Telefon 1335.

Hengst

Belgier, schwer, Fuchs-Bleß, 3½ J. alt, steht z. Verkauf od. Tausch.
A. Jankowski, 322
Sierakowa, p. Kowalewo, pw. Wąbrzeźno.

---

1 elektr., 4 flammige
Lampe für Salon z. verkauf. 275
Danzigerstr. 85 I, r.

Eine große

Semmel-Mühle

sucht zu kaufen **Alka,** **Sienkiewicza 28.** 327

Liebhaber!
Gebe einige Stämme

Zwerghühner 380

verschiedener Rassen und rebhuhnfarbige

Italienerhähne

ab. **Gdańska 91,** Hof.

Eiserne **Fabrikfenster**

zu kaufen gesucht. Angebote mit Größenangabe an **Hutfabrik Leo Kamnitzer,** ul. Dworcowa 92. 1172

Zeitungspapier

kauft ständig 24528
F. Kreski, Bydgoszcz.

Gut erh. Piano

geg. Barzahlg. zu kauf. ges. Preisangeb. unter **H. 343** a. d. Gst. d. Z.

Rotweinflaschen

kauft 401
Albert Schmidt, Danzigerstraße 46.

---

1 modernes **Schlafzimmer sow. Küchen** preiswert zu verkauf.
Kościuszki (Königstraße) 56. 333

Klubgarnitur

in Gobelin,
Chaiselongues
in Gobelin u. Druckstoff, solide Arbeit, preisw. zu verkaufen 343
Polsterwerkstatt, Gdańska 91.

Suche z. k. **Herrenzim.** durchaus gut erhalten. Off. u. **A. 396** a. d. G. d. Z.

Eine leichte

Wagen-Pelzdecke

zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unt. **G. 1163** an die Gst. dies. Zeitg.

Ein kompletter

Bierapparat

3,20 m lg., 0,75 m br., 3 Leitung., Nickelplatte u. ein großer

Eisschrank

zu verkauf. Off. u. **5542** a. Annonc.-Exp. C. B. „Express". 1150

Wohnungen

Wohnung

besteh. aus 2—3 schön. Zimm. per sof. gesucht. Offerten unter **B. 397** an die Geschst. d. Ztg.

Wohnung

1—3 Zim. mit Küche, in d. Stadt, suchen junge Eheleute per sofort od. vom 1. 2. 25. Miete kann i. voraus gezahlt werden. Offerten bitte zu richten unt. **Z. 406** an die Geschst. d. Ztg.

Suche 2 leere Zimm.

im Zentrum der Stadt gelegen, welche sich zur **Schneiderei** eignen. Off. u. **N. 369** an d. Gst. d. Z.

3—4 Räume

hell u. trocken, Zentr. der Stadt, geeig. zu irgend einer Fabrikat., Werkstelle od. Lagerräume, sof. od. v. 15. 1. 25 zu vermiet. **Winkler, Pomorska 67,** II. 390

Stellengesuche

Suche Stellung

als Anwalts-B.-V.

Arbeite selbständig in Prozeß- u. Notariatssach. Offerten u. **W. 404** an die Geschäftsst. d. Ztg

---

Wirtschaftsbeamt.

unverh., 27 Jahre alt, der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, in allen Zweigen der Landw. erfahr., in ungek. Stell., mit gut. Zeugnissen, sucht zum 1. April 1925 evtl. früh. Stellung unt. Oberleitung. Gefl. Offert. erbittet. 413
Barganowski,
Szembruk, powiat Grudziądz.

Beamter

28 Jahre alt, beider Sprachen in Wort u. Schrift mächtig, von Jugend an im Fach, in ungekündigt. Stellg., sucht vom 1. 3. 25 oder später Stellung, selbständig od. unt. Leitung des Herrn, wo spätere Heirat zulässig ist.
Gefl. Offert. u. **U. 1099** an die Geschst. d. Ztg.

Inspektor, 27½ J. alt, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächt., landwirtschaftl. Schulbildung, sow. m. fast 3jähr. Praxis, sehr guten Zeugnissen, sucht Stellung als

Feldbeamter

vom 1. 3. oder später, am liebsten wo Verheiratung gestatt. wird. Erfahren in allen Zweig. der Landwirtschaft, sowie vertraut mit Rübenbau. Offert. unter **E. 1161** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Jäger, Feldhüter

energisch, verheiratet, spricht polnisch und deutsch, **sucht Stellung** vom 1. 4. 25. Off. u. **T. 1000** an d. G. d. Z.

Junger, evangelischer

Rechnungsführer

sucht zum 1. 4. 25 anderweitig **Stellung,** um sich zu vervollkommnen. Offert. u. **W. 1105** an die G. d. Z.

Junger

Manufakturist

Absolvent der Städt. Handelsschule und beendet. praktisch. Lehrzeit in d. Manufakturwaren-Branche, die deutsche und polnische Sprache in Wort, Schrift und Pinsel beherrschend, sucht vom 1. Februar Stellung in obiger Branche, evtl. **Büroarbeit.**
Gute Zeugnisse nebst Referenz. z. Disposition. Offerten unter **B. 418** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Stellmacher

guter Handwerker, auf letzter Stelle 8 Jahre tätig, mit eig. Handwerksz., sucht z. 1. 4. 25 Stellg. auf ein. Gut. Gefl. Ang. a. **B. Peneżak, Zurczyn, poczt. Rynarzewo, pow. Szubin.**
376

Junger, tüchtiger

Müllergeselle

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Walzenführer oder in kleiner Mühle. Gefl. Angeb. an **Otto Schönberg, Nowy Młyn bei Rogoźno.** 467

Verheirateter 399

Schweizer

m. gut. Zeugn. u. 2 eig. Leuten, sucht zu 30 bis 50 Kühen u. d. entspr. Jungvieh zum 1. 4. 25 Stellung. Schweizer **Laskowski, Lieszkowo b. Łobżenica, p. Wyrzysk.**

Fleischer

ev., poln. Staatsang., beider Landesspr. in Wort u. Schr. mächt., ehrlich, 6 Jahre selbst. gewes., verh., kinderlos, auf feine Wurstwaren eingearb., auch Roß- u. Ziegenwurst, i. Einkauf erfahr., sucht Beschäft., am liebsten bei deutsch. Meister, evtl. auch im Ausland, unt. Beihilfe sein, Frau im Haushalt b. Herrschaft. Offert. unter **Z. 1108** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Besseres Mädchen vom Lande mit guten Zeugniss. sucht Stellung

als Köchin

oder Stütze

nur in besserem Haushalt von sofort oder später. Offerten unter **N. 386** a. d. Gst. d. Z.

Wirtschafterin

mit guten Referenzen sucht möglichst selbständigen Posten ab 1. 2. 25 oder später. Angeb. erbeten unter **B. 1101** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Wirtin welche kocht, näht, plätt., sucht Stellung in bess. Hause, kann auch im frauenl. Haush. sein. Off. u. **C. 416** a. d. G. d. Z.

Suche für **m. Tochter,** 20 J. ev., m. bess. Schulbildg., Haushaltschule besucht, auf groß. Gut od. Pfarrh., mit voll. Familienanschl., ohne gegenseit. Entschädig., Stelle als

Haustochter

womögl. bald. Offert. u. **H. 1189** a. d. Gst. d. Ztg.

Jg., evgl. Mädchen

mit bess. Schulbildung sucht zum 1. 2. 25 auf ein. größ. Gute Stellg. als **Stütze u. Haustochter** zur Vervollkommnung im Haush. Familienanschluß Bedingung. Gefl. Off. u. **B. 1055** a. d. Gschst. d. Z.

Landwirtstochter

möchte sich in der Wirtschaft, hauptf. i. Kochen, vervollk., sucht zu dies. Zweck Stellg. b. Fam.-Anschl., am liebsten in Pfarr-, Forsthaus oder Gut. Näh. u. **B. 14410** durch die Gschst. d. Bl.

Gesucht:
Zum 1. April 1925 für 3300 Morgen unverh.

Ober-Beamter,

der selbständig disponieren kann, polnischer Staatsbürger und der poln. Sprache möglichst in Wort und Schrift mächtig ist. Es wollen sich nur Herren melden die an strenge Tätigkeit gewöhnt sind und Wert auf eine Dauerstellung legen. Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Referenzen erbeten an die 1107
Gutsverwaltung Wielka Tymawa, poczta Plesewo, powiat Grudziądz.

Gesucht zum 1. 4. 25 evangl., unverh.

Beamter

mit wenigstens 8 jähr. Praxis. Zeugnisabschriften einzusenden
Buettner, Wysoka Mała, powiat Wyrzysk. 1184

Stellmacher

mit Burschen und eig. Handwerkszeug und

Gärtner

mit Burschen, zum 1. 4. evtl. früher gesucht.
Dom. Niewieszyn b. Pruszcz pow. Swiecki. 1121

Selbsttätiger

Gutsgärtner

zum 1. April gesucht. Kein Treibhaus vorhanden. Vorstellung erwünscht. 1185
Frau Neumann, Nd. Mahlkau, Bahnstation Zblewo.

Suche von sofort einen tüchtigen

Molkerei-Gehilfen

Zeugnisabschr. u. Lebensl. z. richt. a. **A. Naß, Molkerei Radzyn, pow. Grudziądz.** 374

Zum 1. April d. J. gesucht ordentlicher

Kuhfütterer

der mit eigen. Leuten das Melken von ca. 28 Milchküh. übernimmt, sowie **ein Instmann** mit Scharwerkern. 93
J. Kant, Wudzynek bei Kotomierz.

Hauslehrer

(Hauslehrerin)

ev., für 6- u. 13jährig. Knaben, (Tertia Real-Gymnasium) z. 1. März gesucht. Bestempfohlen. Kraft. Zeugnisse, Gehaltsanspr., Bild an **Frau von Parpart, Zamarte p. Ogorzeliny,** pow. Chojnice. 1287

Gesucht:
Verheir., erfahrener, zuverlässiger

Schäfer

mit Schäferknecht, für Herde von 350 Mutterschafen u. d. Nachzucht.

1 Stellmacher

mit Lehrling.

Verh. Pferdeknechte

m. Scharwerkern deren Söhne Gespann übernehmen können.

Instleute

mit mehreren Scharwerkern, sucht zum 1. April 1925, 1106
Gutsverwaltung Wielka Tymawa, pow. Grudziądz.

Molkerei-Lehrling

kann v. 1. od. 15. 2. 25 eintreten, evangl., von achtbarer Familie bevorzugt. **Molkereigenossenschaft Stolno pow. Chełmno.** 1094

Suche von sofort für mein

Kolonialwaren- und Restaurationsgeschäft

einen 1164

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen aus besserer Familie. Poln. Sprache erforderlich.

Carl Thoms, Chełmno.

An- u. Verkäufe

Tischlerei-Grundstück

in Solec, an 3 Straßen grenzend, für jeden Industriezweig passend **zu verkaufen** oder zu verpachten. Auch evtl. gegen gleichwertiges Grundstück in Deutschland **zu vertauschen.** Gefl. Offert. u. **H. 1168** an die Geschst. d. Ztg.

Ein Eckhaus

mit 26 Zimmern und Baderaum, in Gelsenkirchen, Westfalen, ist zu tauschen evtl. zu verkauf. Weit. Mitteilg. erteilt **A. Kopec, Bydgoszcz Wilczak, Wysoka 15.** 412

Contra-Baß 415

zu verk. od. zu verleih. **Lewin. Gammstr. 15, I.**

Sofort zu verkaufen:

1 Motorrad

„Triumpf", 2½ P. S., neu, 900 zł,

1 Selbstfahrer

neu, 600 zł.
Wegen Aufgabe der Jagd

Jagdgewehr

Selbstspanner, Kal. 12, nebst Munition, neu, 245 zł, und noch and. Sachen billig zu verk. **Wachholz, Stolno, pow. Chełmno.** 1086

Neue Kopierpresse

mit sämtlichem Zubehör u. Kopierbuch, bill. zu verkauf. **Winkler, Pomorska 67,** II. 400

Kaufe einen gut erh.

Geschäftswagen

für Fleischtransport-
S. A. Ligażinski, Grunwaldzka 107, I, l.
403

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

m. Pension z. verm. 362
Gdańska 35, prt., r.

Möbl. Zim. z. verm. 385
Chrobrego 18, 1 Tr., r.

Zimmer

m. voll. Pension ist an Schüler d. höh. Lehranstalt zu verm. mit evtl. Nachhilfe i. fremd. Sprach. bis z. 6. Klasse. Z. erfr. **Kordeckiego 17a,** part., v. 4-5 nachm. 255

Pensionen

Suche vom 1. III. 25 oder später 1139

Pension

für Obertertianer. Zuschrift. mit Beding. an
A. Bloch, Wiela p. Mieścisko.